Mittwoch, 10. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8552. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Versailles, 9. Juni. National-Versammlung. Berathung des Municipalgesetzes. Nach Ablehnung des Antrages der äußersten Linken, daß eine aus dem Maire und zwei Municipalräthen bestehende Commission über die Eintragungen und Streichungen in der Wählerliste entscheiden solle, interpellirt der radikale Deputirte Girard das Ministerium über ein Schreiben des Centralcomité's zur Herbeiführung der allgemeinen Volksabstimmung, das am 2. Mai bei Veranlassung der Wahlen in der Nièvre veröffentlicht sei, um die Wahl Bourgoing's zu unterstützen. Girard dementirt die Existenz eines geheimen bonapartistischen Vereins. Rouher läugnet die Existenz eines solchen Central-Comités, erklärt das Schreiben für unecht und verlangt strenge Untersuchung. Der Minister des Innern verheißt, falls ein solches Comité existire, gründliche Verfolgung desselben. Gambetta greift darauf den Kriegsminister und den Finanzminister als Mitschuldige der Bonapartisten an, richtet gegen letztere heftige Schmähungen und erklärt sie für Elende, welche Frankreich vom 2. Dezember bis nach Sedan geführt hätten. Gambetta wird nach seiner Weigerung, die schmähenden Ausdrücke zurückzunehmen, zur Ordnung gerufen. (Stürmische Aufregung.) Rouher erklärt, Gambetta nur Verachtung entgegensetzen zu können. Darauf wird die Sitzung geschlossen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 9. Juni. Der Ständerath genehmigte in seiner heutigen Sitzung bei der Berathung des Bundesgesetzes, betreffend die Bundesrechtspflege, den Antrag des Bundesraths, daß der Amtssitz des Bundesgerichts nicht gleichzeitig der Sitz der politischen Bundesbehörde sein solle. Der Sitz des Bundesgerichts darf daher nicht nach Bern verlegt werden.

Brüssel, 9. Juni. Das Endergebniß der Ergänzungswahlen für die Kammern ist jetzt vollständig bekannt. Die Liberalen haben darnach im Senat einen Sitz für Thuin und zwei für Charleroi gewonnen, dagegen einen für Gent verloren. Die bisherige clerikale Majorität im Senat, welche 8 Stimmen betrug, ist auf 4 reduzirt. — In Verviers findet noch eine engere Wahl zwischen dem conservativen Candidaten Simonis und dem liberalen Pelzer statt; im Uebrigen ist dort liberal gewählt und der ehemalige Justizminister Cornesse (conservativ), einer der bisherigen Vertreter, nicht wiedergewählt worden. — In die Deputirtenkammer sind in Verviers und in Charleroi je 2 liberale Vertreter an Stelle der bisherigen conservativen Mitglieder gewählt worden. Die bis dahin in der Deputirtenkammer bestehende conservative Majorität von 22 Stimmen ist durch den Ausfall der Wahlen auf 14 Stimmen herabgemindert. — In Soignies ist der Arbeitsminister Beernaert nicht wiedergewählt worden.

London, 9. Juni. Die Regierung beabsichtigt nach der Vertagung des Parlaments eine königliche Commission zu ernennen, welche prüfen soll, wie weit die durch die Fabrikgesetzgebung in der Web-Industrie einzuführenden Arbeitsbeschränkungen auf die Gesammt-Industrie anwendbar seien. — Die Königin ordnete die Vertheilung einer silbernen Denkmünze an die Truppen an, welche den Aschantifeldzug mitgemacht, und eine besondere Schnalle für die Theilnahme an dem Gefecht bei Amoaful und der Einnahme von Kumassi.

Danzig, den 10. Juni.

In Berlin ist die Staatsanwaltschaft eifrig mit den Socialdemokraten beschäftigt. Vorgestern früh hat gleichzeitig bei Hasenclever, wie bei sämmtlichen übrigen Führern der Partei Haussuchung stattgefunden, die Criminalpolizei hat sämmtliche Acten, Bücher und Papiere bei denselben weggenommen und dem Staatsanwalt Tessendorf überliefert, und nach vorläufiger Uebersicht derselben wird das Ergebniß der Haussuchung von den Officiösen als „von Bedeutung" bezeichnet. Wie die „N. A. Z." meldet, sei die Polizeibehörde „dem Treiben der socialdemokratischen Partei zunächst vom Standpunkte des Vereinsgesetzes aus und auf Grund der bestehenden ungesetzlichen Verbindung der socialdemokratischen Vereine untereinander näher getreten." Es ist mit dieser Andeutung jene Bestimmung des Vereinsgesetzes vom 11. Mai 1850 gemeint, nach welcher Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, nicht mit anderen Vereinen gleicher Art zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung treten dürfen, insbesondere nicht durch Comité's, Ausschüsse, Centralorgane oder ähnliche Einrichtungen, oder durch gegenseitigen Schriftwechsel. Die Socialdemokraten haben diese Bestimmung umgangen, indem sämmtliche Mitglieder der Hasenclever'schen Partei in ganz Deutschland sich als Angehörige eines Vereins, des in Berlin domicilirten „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins" erklärten. Die Localvereine bezeichneten sich als „Mitgliedschaften" jenes Vereins, und um die Umgehung des Gesetzes vollständig zu machen, wurden Kassirer und Schriftführer der „Mitgliedschaften" nicht von den Localvereinen gewählt, sondern vom Präsidium in Berlin ernannt, dieses „ernannte" aber nur immer diejenigen, welche die „Mitgliedschaften" „vorgeschlagen". Nun wird die Haussuchung dem Staatsanwalt den klaren Beweis geliefert haben, daß die ganze Manipulation nur eine Spiegelfechterei war, die den Zweck hatte, das Gesetz zu umgehen, und die Berliner Blätter sprechen es schon aus, daß die Frucht der Maßregel die Schließung des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins" sein wird.

Mit der Schließung des Vereines ist die Socialdemokratie aber noch nicht getödtet, ja es ist fraglich, ob ihr die Maßregelung dauernden Schaden zufügen wird. Es ist bei der Behandlung der socialistischen Bewegung große Vorsicht geboten; die ungeschickte Verfolgung würde der neuen Lehre nur neue Jünger zuführen. Es ist schon nicht ganz ohne Bedenken, daß die Regierung jene Bestimmung des Gesetzes jetzt anwendet, nachdem sie dieselbe Jahre hindurch ruhen ließ, so daß man annahm, die Regierung sehe dieselbe für einen Anachronismus an, den sie nicht mehr anwenden wolle. Es straft sich schwer, daß man zur Zeit des Conflictes den Socialismus unter der Hand heranzog, um ein Gegengewicht gegen den Liberalismus zu haben. Der Staatsanwalt allein wird die Geister nicht bannen können.

Das Gerücht von der Erwerbung der Insel Curacao durch das deutsche Reich zu dem Zwecke einer Flottenstation scheint dadurch entstanden zu sein, daß das unlängst zum ersten Mal erschienene Jahrbuch für die deutsche Marine einen Aufsatz über diese holländisch-westindische Insel enthielt. Die heutige „N. A. Z." enthält eine offiziöse Mittheilung, welche jene Meldung für eine der Seeschlangen erklärt, welche in der todten Saison aufzutauchen pflegen. „Es kann versichert werden — heißt es weiter —, daß eine solche Absicht auf Seiten der Marine und der Reichsbehörden überhaupt auch jetzt nicht besteht und ein Bedürfniß dazu nicht empfunden wird. Unsere Flotte findet angemessene Stationen auch ohnedies; der Besitz von Colonien würde für Deutschland mit mehr Nachtheilen als Vortheilen verbunden sein."

In Belgien haben gestern die Neuwahlen für die Hälfte der Mitglieder beider Kammern stattgefunden, und zwar waren in den vier Provinzen Ostflandern, Hennegau, Lüttich und Limburg 30 Senatoren und 62 Deputirte zu wählen. Die Liberalen haben einige Vortheile errungen, die Ultramontanen haben nun eine kleinere Majorität in beiden Kammern, als bisher, aber sie haben noch immer die Majorität. Die nicht zu sanguinischen Liberalen hatten auch nur gehofft, die clericale Majorität soweit zu reduciren, daß es zu einer Kammerauflösung und dadurch zu einem Cabinetswechsel gebracht werden könne. Es ist mehr als fraglich, ob dieses möglich sein wird. Dazu würde es nöthig gewesen sein, daß man den Ultramontanen Ostflandern, namentlich Gent abgerungen hätte, welches immer die Entscheidung abzugeben pflegt. Die Liberalen hatten in Gent den tüchtigen Bürgermeister der Stadt, den glänzendsten Redner des Landes und drei andere angesehene und begabte Männer aufgestellt, aber es half diesen Alles nichts, weil sie jene Eigenschaft gegen sich hatten, mit welcher nach Schiller auch die Götter vergebens kämpfen. In der Hauptstadt Ostflanderns siegten dunkle Ehrenmänner und nur deshalb, weil sie sich der Empfehlung der katholischen Geistlichkeit erfreuten. Die Wahl in Gent aber wird zur Folge haben, daß das clerikale Cabinet Malou-de Theux so fest wie vorher steht. Frère-Orban's, des präsumtiven Premiers geschickter Sturm gegen die Schwarzen ist machtlos abgeprallt, weil diese die Schulen occupirt und die Frauen für sich haben.

Deutschland.

△ Berlin, 9. Juni. Die Normal-Eichungs-Commission ist augenblicklich mit Feststellung der Protocolle der jüngst abgehaltenen Berathungen der deutschen Eichungsaufsichtsbehörden und Feststellung der Resultate dieser Berathungen beschäftigt. Der Theil der Berathungen, welcher sich auf eine Declaration der strafgesetzlichen Bestimmungen wegen Contravention gegen die Eichungsordnung bezog, wird ein nicht unerhebliches Material für die Revision des Strafgesetzbuches bilden. — Der Neubau des Universitätsgebäudes in Kiel wird im künftigen Monat gerichtet und voraussichtlich spätestens zu Michaeli 1875 seiner Bestimmung übergeben werden. Auf einem Grundstück, welches an den Kieler Schloßgarten anstößt, sollen dann nach und nach entstehen und zwar in einzelnen Gebäuden: eine Bibliothek, ein chemisches Laboratorium, seine Anatomie, ein zoologisches Institut und Museum, ein physiologisches Institut, endlich in einiger Entfernung davon am Hafen ein botanischer Garten. Die Pläne zu allen diesen Baulichkeiten sind von dem hiesigen Professor Martin Gropius entworfen. — Der letztgenannte Architect ist so eben von einer vierwöchentlichen Reise zurückgekehrt, die er im Auftrage des Kgl. Staatsministerium mit dem Director der Bibliothek, Prof. Lepsius zur Kenntnißnahme der Bauten und Einrichtungen der Bibliotheken in großen deutschen und außerdeutschen Städten behufs des in Berlin vorzunehmenden Neubaues der Bibliothek unternommen hatte. Es soll nunmehr sofort das gewonnene Material für den Entwurf der Pläne benutzt werden. Es ist schon jetzt als ziemlich zweifellos zu erachten, daß das jetzige Akademiegebäude unter Hinzunahme des anstoßenden Häuser-Carré in der Charlotten- und Universitätsstraße den Platz für die künftige Bibliothek hergeben und das Akademiegebäude in der Nähe des Königsplatzes neu erstehen wird.

— In der letzten Zeit ist bei Gelegenheit der veröffentlichten Depeschen des Grafen Arnim wiederholt dessen Verhältniß zu den bekannten „Concilsbriefen" der „Augsb. Allg. Ztg." erwähnt worden, die dann später als „Römische Briefe vom Concil von Quirinus" separat erschienen sind. Ueber deren Abfassung theilt man der „K. Z." auf Grund genauer Informationen Folgendes mit: Die Briefe selbst sind in der Form, wie sie publicirt wurden, in München unter Leitung Döllinger's vorzüglich von Professor Huber redigirt worden. Ihr Stoff wurde entnommen aus Berichten, die Lord Acton, der sich in Rom aufhielt und mit vielen Prälaten von England, Deutschland, Frankreich, Italien in stetem Verkehr stand, regelmäßig — sie sind meist außerhalb Rom's aus naheliegenden Gründen zur Post befördert — zu liefern mehr wie jeder Andere in der Lage war. Außerdem wurden die römischen Gesandtschaftsberichte (des Grafen Arnim) benutzt. Diese überbrachte ein Courier, der über München reiste und dort einen kurzen Aufenthalt nahm, wobei die zu dem Zweck in so fern offenen Berichte eingesehen werden konnten. Es ist also in der That Graf Arnim indirect dabei betheiligt. Nebst diesen Quellen flossen auch von anderen in Rom anwesenden Prälaten u. s. w. Notizen zu.

— Herr Bancroft-Davis ist zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Berlin ernannt und vom Senat in Washington bestätigt worden. Derselbe ist ein Neffe des gegenwärtigen Gesandten, des berühmten Geschichtschreibers.

— Auf Veranlassung des Justizministers hat nach der „Kreuzztg." der Geh. Justiz- und vortragende Rath des Justiz-Ministeriums, Dr. Stölzel, eine Abhandlung über das Recht der väterlichen Gewalt in Preußen mit Hinblick auf eine desfallsige künftige, einheitliche Gesetzgebung veröffentlicht. Der Verfasser ist dabei zu dem Schlusse gekommen, daß die väterliche Gewalt als ein abgestorbenes oder wenigstens absterbendes Institut anzusehen sei. Eine künftige Gesetzgebung werde die „väterliche Gewalt" gänzlich zu beseiti-

---

Im zweiten Act der Völker-Tragödie. III.

Während Canrobert um zwei Uhr schon nahe daran war, den Preußen eine Katastrophe zu bereiten, kam um drei Uhr Leboeuf in dieselbe günstige Lage. Mit zwei Divisionen nahm er concentrisch die Tronviller Büsche unter Feuer, wobei ihm die an der Römerstraße postirte Division Tixier vom Corps Canrobert die Hand reichte. Der linke preußische Flügel kann sich dort nicht mehr halten; die Halbbrigade Lehmann, die Abtheilungen Buddenbrock's und die Reiter Rheinbaben's müssen über die Metz-Verduner Straße zurück und verschanzen sich unterhalb derselben im Dorfe Tronville. Die große südliche Metz-Verduner Chaussee liegt völlig frei in den Händen Leboeuf's, und seine Chasseurs d'Afrique reiten in das geräumte Mars-la-Tour ein. Er braucht nur längs derselben eine Division in den Rücken der Preußen nach Vionville und Flavigny zu schicken, und Alvensleben muß trotz des eben über Canrobert erfochtenen Reitersieges den Rückzug an die Mosel antreten.

Aber Leboeuf ist eines kühnen Schwunges noch unfähiger als Bazaine, denn sein Minister-Fiasco lastet schwer auf ihm. Auch fordert ihm Bazaine um diese Zeit die Division Nayral ab, um sich noch mehr gegen jede Abdrängung von Metz zu sichern. Beiden Anforderungen, die von Verdun anrückenden Preußen unschädlich zu machen, sowie Bazaine Verstärkungen zu schicken, konnte er am besten nachkommen, wenn er nach Vionville marschirte und Alvensleben in den Rücken fiel. Doch er gehorchte sclavisch und schickte die Division Nayral auf die mittlere Metz-Verduner Straße, von der er selber gekommen, daß sie im weiten Bogen zu Bazaine ziehe, statt mitten durch den über den Haufen zu werfenden Alvensleben zu ihm stoße. Inzwischen war das kurze Stündchen, während dessen er die unterste Metz-Verduner Chaussee beherrschte, ungenützt verstrichen. Gegen vier Uhr traf, nach einem Marsche von 6 Meilen, die Division Kraatz vom zehnten Corps sammt der Corps-Artillerie in Tronville ein, griff sofort den Marschall an und drang in die Tronviller Büsche ein. Fast freiwillig wich er dem Stoße, räumte die Tronviller Büsche und zog sich an die mittlere Straße zurück, von wo er bis in die sinkende Nacht einen gemüthlichen Geschützkampf führte. Die südliche Metz-Verduner Chaussee befand sich wieder in preußischen Händen, und die Krisis war abgewendet.

Nun erscheint Prinz Friedrich Carl auf dem Schlachtfelde. Den ganzen Vormittag hatte er in seinem Hauptquartier zu Pont-à-Mousson Dispositionen an seine Corps erlassen, um in Verdun dem dort vermutheten Bazaine eine Hauptschlacht zu liefern, als ihn um 2 Uhr die Nachricht von der entbrannten Schlacht traf. In einem Parforce-Ritte legte er die mehr als drei Meilen Weges zurück, so daß sein Gefolge zurückblieb und er gegen 4 Uhr fast allein auf dem Schlachtfelde von Flavigny anlangte.

Die fünf westfälischen Bataillone der Brigade Wedell mit einer Batterie, zwei Pionier-Compagnien und einigen Garde-Dragonern sind von Mars-la-Tour zum Angriff auf Bruville vorgegangen, das vom Corps Ladmirault vertheidigt wird. Schon in den Waldungen werden sie vom Granat- und Shrapnelfeuer erreicht; wie sie aber in's Freie kommen, empfängt sie ein mörderisches Chassepot- und Mitrailleusen-Feuer; ohne zu wanken, stürmen die braven Westfalen vorwärts, indem sie abwechselnd hundert Schritte laufen und sich dann zu Boden werfen. Da stoßen sie unerwartet auf eine steile und stellenweise an die fünfzig Fuß tiefe Schlucht, die vor der feindlichen Stellung wie ein Festungsgraben klafft. Es bleibt nichts übrig als sich in dieses Bett eines jetzt vertrockneten Wildbaches hineinzuwerfen und emporzuklimmen. Bald tauchen alle fünf Bataillone je nach der Entfernung der Ränder der Schlucht 150, 100, ja stellenweise nur 30 Schritte vor der Division Grenier auf. Beide Theile überschütten sich mit Schnellfeuer, die große Nähe hebt den Unterschied zwischen Chassepot und Zündnadel auf und wohl jede Kugel trifft. Schon wankt die Division Grenier, aber die frische Division Cissey eilt im Laufschritt herbei und wirft die Preußen in die Schlucht hinunter; dann treten die Rothhosen an den Rand und feuern hinab, so lange sich eine Pickelhaube rührt. Was nicht fällt, wird gefangen. Fast alle Offiziere der Brigade Wedell, auch der Brigadier, werden gefechtsunfähig; bald existirt die Brigade nicht mehr, und nur schwache Reste fliehen nach Mars-la-Tour und Tronville zurück. Durch ein Mißverständniß räumt auch Kraatz in diesem Augenblicke die Tronviller Büsche und die Chaussee, so daß Leboeuf beliebig eingreifen kann. Jetzt überschreitet das Corps Ladmirault die Schlucht und rückt auf Mars-la-Tour an. Die durch die Vernichtung der Brigade Wedell gerissene Lücke kann bei dem Menschenmangel auf preußischer Seite nicht mehr gestopft werden; der Durchbruch ihres linken Flügels ist unvermeidlich, bald wird der Gegner, dem seine ganze Cavallerie nachfolgt, die große Metz-Verduner Chaussee nehmen und dem Corps Alvensleben in den Rücken kommen; die Preußen müssen dann an die Mosel zurück, alle ihre Opfer waren vergebens, der Tag ist verloren und der Abzug nach Verdun steht Bazaine frei. Wird Ladmirault jetzt um 6 Uhr glücklicher sein, als Canrobert und Leboeuf? Die Cavallerie muß wieder die so gut wie verlorene Schlacht zum Stehen bringen. Die Reitergenerale Graf Brandenburg und Rheinbaben erhalten den Befehl zum rücksichtslosen Draufgehen. Es ist der letzte Trumpf, den Preußen heute auszuspielen hat.

Wie ein Rechen durch einen Heuhaufen, so fährt und fegt die Dragoner-Brigade durch das Corps Ladmirault. Wiederholt durchbrochen und überritten, sammelt sich das französische Fußvolk immer wieder um seine Adler und räumt mit Kugel und Bajonnet unter den Dragonern auf. Gegen 7 Uhr hat die Metzelei ein Ende; das französische Fußvolk ist zerstückt und zergliedert über die Thalschlucht nach Bruville zurückgegangen. Die Garde-Dragoner haben fast alle Offiziere verloren und sind auf die Hälfte herabgebracht, ihre Batterie war schon abgeschnitten und wieder herausgehauen worden. Besser war es Rheinbaben ergangen, der sich mit 2000 Säbeln auf die mehr als 3000 Säbel der Generale Montaigu, Gondrecourt, Barail und Defrance geworfen hatte. Von 6 bis 7 Uhr wälzte sich das Handgemenge dieser 5000 Reiter im Raume zwischen der untersten und mittleren Metz-Verduner Chaussee wie ein Wirbelsturm hin und her. Durchbrechend und durchbrochen sucht man auf beiden Seiten schwadronenweise die Flanke des Gegners zu gewinnen und sich in den Rücken zu kommen. Zuletzt zieht sich eine gewaltige Staubwolke nach Norden — die französischen Reiter sind geworfen und werden von den preußischen nach Bruville verfolgt, wobei viele in die Schlucht stürzen. Mit diesem großartigsten Reitergefechte des ganzen Krieges war jede Gefahr eines Durchbruchs für das zehnte Corps beseitigt und dasselbe im Besitze der großen Metz-Verduner Chaussee geblieben. Ladmirault ist mit der Behauptung der eigenen Stellung bei Bruville zufrieden und hält bei der nun einbrechenden Dämmerung einen abermaligen Sturmversuch auf Mars-la-Tour für unpassend. Hätte er ihn gewagt, da er doch noch die Division Lorencez intact hatte, er hätte die Wagschale zu Gunsten Frankreich's sinken gemacht, da die Preußen ihm jetzt keine Streitkraft mehr entgegenzusetzen haben und Voigts-Rheetz sich deshalb in Mars-la-Tour verschanzt hat. Jeder Angriffskitzel ist aber Ladmirault ausgetrieben worden. Gleich Canrobert und Leboeuf beschränkt er sich auf das Auskunftsmittel aller Schwachen und Halben, auf eine wirkungslose Kanonade.

Jene Schlucht vor Bruville war allmälig ein Pandämonium aller Kriegsgräuel geworden. Zu unterst lag die Brigade Wedell, darüber häufte sich eine Schichte französischen Fußvolks von der Division Grenier, darüber streckte sich eine Lage preußischer Garde-Dragoner, dann kamen wieder französische und deutsche Reiter zu liegen, je nach dem Hin- und Herwogen der verschiedenen Angriffe und Rückzüge. Diese zuckende Masse von menschlichen und thierischen Gliedmaßen erzeugte

gen und durch eine „väterliche (oder elterliche) Vormundschaft" zu ersetzen haben. Die Vormundschaft würde sich dann naturgemäß in eine gesetzliche und obrigkeitliche scheiden, wobei hinsichtlich der ersteren zu erwägen wäre, ob sie nicht neben dem Vater eventuell der Mutter zu übertragen sei.

— Nach den von der Torpedo-Versuchs-Commission vorgekommenen Recognoscirungen soll die für die Offensiv-Vertheidigung der deutschen Küsten und Ströme erforderliche **Torpedo-Flottille** aus 10 Dampffahrzeugen verschiedener Größe für die Nordsee und aus 18 Fahrzeugen für die **Ostsee** zusammengesetzt werden. Von diesen Torpedo-Booten sind 4 für die Jade, 2 für die Weser, 4 für die Elbe, 4 für Düppel-Alsen (Sonderburg), 6 für die Neustädter Bucht, 2 für die Rügen'schen Gewässer und 6 für die **Danziger Bucht** erforderlich. Außerdem ist auf Grund dieser Recognoscirungsberichte zur Verstärkung der Defensiv-Vertheidigung noch die Herstellung von 2 schwimmenden Panzer-Batterien für die Jade und je 5 Monitors für die Weser und die Elbe in Vorschlag gebracht. Die beiden schwimmenden Batterien sollen aber nur dann hergestellt werden, wenn die vorgeschobene Vertheidigungslinie am Jadefahrwasser nicht durch den Bau von 2 Panzer-Thurm-Forts genügend gedeckt werden kann. Die großen Torpedo-Boote sind je zu 450,000 Rℓ, die kleinen zu je 100,000 Rℓ, die Monitors zu je 1,110,000 Rℓ und die schwimmenden Panzer-Batterien zu je 2,600,000 Rℓ veranschlagt. Die großen Torpedo-Boote lassen sich während einer 2jährigen Bauzeit sowohl auf Privat- als auf Marinewerften herstellen, die kleineren Torpedo-Boote können in einem Jahre erbaut werden. Die Monitors erfordern eine Bauzeit von zwei Jahren, die großen schwimmenden Panzer-Batterien dahingegen eine solche von drei Jahren.

— Im statistischen Bureau wird eine Untersuchung über das Verhältniß der verschiedenen Confessionen zu einander angestellt. Bei dieser Gelegenheit ist ermittelt worden, daß die **jüdische** Bevölkerung in der Provinz **Posen** seit einigen Jahren sich in auffallender Weise vermindert hat, während andererseits in Berlin ein bedeutender Zuzug stattfindet.

— Wie man der „Fr. Z." aus **München** schreibt, sind aus Rom neuerdings Schritte geschehen, den Stiftspropst Dr. v. **Döllinger** zu bekehren, ihn der altkatholischen Sache abwendig zu machen und dem unfehlbaren Papste in den Schooß zu führen. Man wollte dem berühmten Theologen die Rückkehr auf die möglichste Weise erleichtern — allein Alles vergeblich. Döllinger hat alle Anerbietungen entschieden zurückgewiesen.

φ **Posen**, 8. Juni. Man spricht hier von einem neuen **Gymnasium simultanen Charakters**, welches der **Staat** in nächster Zeit einrichten wolle. Posen mit seiner Civilbevölkerung von ungefähr 54,000 Seelen hat zur Zeit drei höhere Unterrichts-Anstalten, zwei Gymnasien und eine Realschule I. Ordnung mit Frequenzen von circa 700, 700 und 500 Schülern. Neu heranziehende Beamte finden oftmals in jüngster Zeit für ihre Söhne in den untern und mittleren Klassen, so wie in der Vorschule des Friedrich-Gymnasiums (evangelisch) wegen Ueberfüllung keinen Platz mehr, und das kath. Mariengymnasium war ihnen ebenfalls nicht zugänglich, weil dort in der Vorschule und den drei untern Klassen die Unterrichtssprache das Polnische war. Die so entstandenen Verlegenheiten werden sich vielleicht jetzt in etwas mindern, weil mit dem neuen Schuljahre auch für die unteren Klassen des Mariengymnasiums das **Deutsche** als Unterrichtssprache eingeführt wird. Indeß ist zu bemerken, daß diese letztere Anstalt weit über die Hälfte auswärtige Zöglinge (gegen 400) hat, und daß, sobald dieser Ueberfluß sich nicht nach andern Gymnasialorten der Provinz hinwendet, eine vierte Anstalt unabweisbar nöthig wird. Wenngleich aber die polnische Bevölkerung hier und auswärts nicht mit der neuen Maßnahme zufrieden sein dürfte, so ist doch eine Frequenz-Abnahme für das Mariengymnasium kaum in Aussicht, da die Pensionsverhältnisse anderwärts sehr große Schwierigkeiten bereiten sollen. Für Posen selbst ist die Errichtung einer neuen Anstalt insofern auch von Bedeutung, als die Räume der jetzt bestehenden Anstalten alle dicht gedrängt in demselben Stadtviertel liegen, was mancherlei Unbequemlichkeiten mit sich führt, und bei einem Neubau gewiß Berücksichtigung finden wird. Der Aufwand für den öffentlichen Unterricht wird indeß noch große Summen erfordern, und Sparsamkeit ist mehr als je geboten. Deßhalb machen wir bei dieser Gelegenheit auf die **Vereinigung mehrerer Anstaltsbibliotheken** in derselben Stadt zu einer **einzigen** aufmerksam, so daß den einzelnen Anstalten selbst nur kleine Handbibliotheken zur Verfügung gestellt würden. Gespart würde hierdurch jedenfalls, die Wissenschaft aber würde sich mehr gefördert sehen und die jetzt oft dissolute Verwaltung einer Anstaltsbibliothek würde entfallen.

⊻ **Posen**, 9. Juni. Das Gesetz, betr. die **Verwaltung der erledigten Bisthümer** ist, gleich den übrigen Kirchengesetzen vom Mai v. J., zuerst in unserer Provinz in Anwendung gekommen. Nachdem die 14 tägige Frist, welche verlaufen muß, bis nach der Publikation ein Gesetz in Kraft tritt, am gestrigen Tage verstrichen war, erschien heute Vormittags beim hiesigen Dompropste Brzezinski der Polizei-Commissarius des Reviers, in welchem das Domviertel liegt, und händigte demselben ein Schreiben ein, in welchem der Oberpräsident Günther das Domkapitel auf Grund des Gesetzes vom 26. Mai d. J. aufforderte, einen Bisthumsverweser (Kapitel-Vicar) binnen 10 Tagen zu wählen, widrigenfalls der Cultusminister einen Civil-Commissarius zur Verwaltung des kirchlichen Vermögens ernennen werde. Gleichzeitig erklärte der Oberpräsident, daß er schon jetzt durch einen besonderen Beamten dies Vermögen mit Beschlag belegen werde. Kurze Zeit nach Einhändigung dieses Schreibens erschien beim Weihbischof Janiszewski im Auftrage des Oberpräsidenten der Landrath des Kreises Posen, Frhr. v. Massenbach, und forderte denselben auf, ihm die Kassen des erzbischöflichen Stuhles zu übergeben. Als nun der Weihbischof hierbei seine Mitwirkung verweigerte, begab sich der Landrath mit Polizeibeamten in das Kassenlocal und belegte die Kassen und sämmtliche Bücher mit Beschlag. Während der mehrstündigen Dauer der Aufnahme hatte sich vor dem Locale eine ziemlich große Menschenmenge versammelt; doch ging dieselbe auf Zureden der Polizeibeamten gutwillig auseinander. Wie hier, so ist auch in **Gnesen** die Consistorial- und die Seminar-Kasse mit Beschlag belegt worden.

— Auf Antrag des Kgl. Polizeidirectoriums zu **Posen** ist ein **Gouvernementsbefehl** den hiesigen Truppentheilen zugegangen, welcher ein strenges **Verbot** enthält, zu den **Wollmarktsarbeiten**, wie dies früher üblich, **Soldaten** zu bewilligen, weil dadurch der naturgemäße Lohn der freien Arbeiter unberechtigt gedrückt würde. Die „natürlichen" Löhne sollen indessen diesmal in ziemlich „unnatürlicher" Höhe sich entwickelt haben. (Ostd. Z.)

Colberg, 6. Juni. Die Stadtverordneten haben beschlossen, das **Domgymnasium** nebst **Realschule** an den **Staat** abzutreten. Vorläufig ist verabredet, das Gymnasialgebäude und einen jährlichen Zuschuß von 4000 Thlr. Seitens der Stadt dem Staate zu geben. Der Vertrag soll binnen wenigen Wochen abgeschlossen werden.

Aus **Nassau** wird gemeldet, daß die Exkaiserin **Eugenie** unter dem Namen einer Gräfin von Teba einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Bad **Schwalbach** zu nehmen beabsichtigt.

München, 9. Juni. Der Minister des Innern hat der zweiten Kammer heute das neue **Landtagswahlgesetz** vorgelegt, das sich im Ganzen an das bestehende Wahlgesetz und an das Reichstagswahlgesetz anlehnt. Der wesentlichste Unterschied desselben gegenüber dem dermaligen Wahlgesetze besteht in der durchgehends neuen Eintheilung der Wahlkreise. Es sind deren im Ganzen 138, von denen 125 nur je einen Abgeordneten, 13 aber mehrere Abgeordnete zu wählen haben. Letztere begreifen die Städte München, Nürnberg, Augsburg und Würzburg in sich. Beibehalten ist eine durchschnittliche Seelenzahl von 31,000 für die Wahl eines Deputirten und das Erforderniß des 25jährigen Lebensalters zur Ausübung des 25jährigen Lebensalters zur Ausübung des passiven Wahlrechts. Statt der bisherigen Tagegelder von 5 fl. soll jeder Abgeordnete künftig für die Dauer jeder Session eine Aversionalsumme von 1000 Reichsmark erhalten.

Portugal.

Lissabon, 8. Juni. Die demokratische Partei hat dem ehemaligen spanischen Ministerpräsidenten **Castelar**, der seit dem 2. d. hier verweilt, verschiedentliche Ovationen bereitet. Bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett sprach sich Castelar in einer längeren Rede für ein stets gutes Einvernehmen zwischen Portugal und Spanien aus und äußerte die wärmsten Wünsche für ein zunehmendes Gedeihen der beiden Länder.

Spanien.

Don Carlos' Bruder **Alfonso** ist unter schlechten Vorzeichen über den Ebro gegangen. In der Provinz Tarragona, wo er bei Flix den Fluß überschreiten sollte, haben die Carlisten in den letzten Tagen mehrere **Niederlagen** erlitten. Am 31. Mai rückte der Brigadier Salamanca in das von einer Carlistenbande besetzte Vendrell ein. Bei seiner Ankunft zog der Feind durch das andere Thor aus, wurde aber durch die Banden unter Mora, Jusepat del Artesa und den Pfarrern von Flix und Prades verstärkt und nahm eine Vertheidigungsstellung ein. Salamanca, nachrückend, warf ihn in das Dorf San Vicente. Hier wurde der Kampf fortgesetzt; er endigte in dem Siege Salamanca's und dem Abzuge der Carlisten. Die Republikaner verloren 7 Todte und 44 Verwundete; der Verlust des Feindes war bedeutend stärker. — Im nördlichen Catalonien spielt Saballs seine Rolle als Anführer weiter, als ob er nach den Befehlen Don Carlos' und des von diesem ihm übergeordneten Don Alfonso nichts zu fragen hätte. Am 27. v. M. versuchte er mit 2000 Mann die Festung Figueras durch einen Handstreich zu nehmen. Zwei Zollsoldaten aber spürten Nachts den auf dem Wege von Vilafant versteckt vorgerückten Feind aus, der schon vier Kanonen in die Nähe der Stadt gebracht hatte. Schüsse fielen und der Commandant des Platzes war gewarnt. Zwar warfen die Carlisten noch einige Granaten in die Stadt, mußten aber vor dem Geschützfeuer, welches von den Wällen jetzt auf sie gerichtet wurde, ihr Heil in der Flucht suchen. — Es ist die Legung eines **unterseeischen Kabels** von Cadiz nach Barcelona mit Stationen an den wichtigsten Küstenpunkten concessionirt worden.

England.

London, 8. Juni. Die von Berlin nach London gelangte Nachricht von chinesischen Rüstungen gegen **Kaschgar** und russischen Anerbietungen dem Emir beizustehen, hat daselbst Vorschläge auftauchen lassen, daß England und Rußland gemeinsam China zum Frieden zwingen sollen. „Aber ist denn dies möglich?" fragt heute der „Spectator." „Die jüngsten Ereignisse haben so vollständig den englischen Glauben an russische Versprechungen zerstört, daß keine Allianz eine herzliche sein könnte, besonders da es offenbar in Rußland's Interesse liegt, den Emir von Jarkand so in Noth gerathen zu lassen, bis er sich genöthigt sieht, sich auf die Hilfe russischer Truppen zu verlassen, und so Vasall zu werden. Wir können ihm Gewehre und Geld schicken, wenn er beides braucht, aber wir wollen nicht nach Peking marschiren, um eine Provinz zu retten, die ganz außerhalb unserer Grenzen liegt, und nur wichtig ist, weil Rußland von ihr Besitz ergreifen könnte. Wenn wir Rußland auch nur im geringsten trauen könnten, dürfte ohne unsere gemeinsame Erlaubniß kein Schuß in Asien abgefeuert werden: aber das Resultat jeden Uebereinkommens ist immer, daß Rußland thut wie ihm beliebt, und daß wir es uns gefallen lassen."

Türkei.

Constantinopel, 2. Juni. Die **Unsicherheit** des Lebens und des Eigenthums in hiesiger Hauptstadt dauert fort; weder der Urheber des Attentats gegen D. Aristarchi Bey noch der Mörder des Lloyd-Directors Nikolich sind bis jetzt verhaftet, ersterer noch nicht einmal ermittelt; fast jeden Tag finden Feuersbrünste statt, während die Polizei unmächtig ist und fortwährend Anläufe macht, sich in eine Professur der Moral umzuwandeln; so z. B. verbot sie diese Woche wieder den Kaffeehäusern, Casinos, Bierhallen u. s. w. weibliche Bedienung zu halten, unter dem Vorwande, daß die öffentliche Moral darunter leide. Aus **Janina** schreibt man, daß die Aufhebung der Binnenzölle und ihre Ersetzung durch Erhöhung des Zehnten auf 12½ Procent das Resultat herbeigeführt habe, daß die Landleute aus Epirus nach Griechenland auswandern, wo sie von ihren Producten nur 7 Procent, also 5⅛ Proc. weniger, zu zahlen haben. Laut einem Schreiben aus **Trapezunt** beklagt man dort sehr die Einstellung der Eisenbahnarbeiten in Kleinasien; denn während Rußland alle möglichen Anstrengungen macht, um durch vermehrte Communicationsmittel und durch mancherlei Begünstigungen den persischen Transito-Handel über Poti und Tiflis zu leiten, werde hier alles vernachlässigt, um den noch vorhandenen Rest des persischen Transito's zu erhalten; es hat sich dort das Gerücht verbreitet, daß das **deutsche Consulat**, welches schon im vorigen Jahre zu einem Viceconsulat degradirt wurde, nächstens ganz eingezogen werden solle.

Danzig, 10. Juni.

* Die „Schles. Pr." enthält einen längeren Bericht über den Besuch der Breslauer Communal-Deputation in **Danzig**. Wir entnehmen demselben diejenige Stelle, welche von den Eindrücken spricht, welche die Breslauer Herren von unseren **Canalisirungs- und Rieselanlagen** empfangen haben. „Die Deputirten — schreibt die „Schl. Pr." — „sind **sehr befriedigt** von dem, was sie in Danzig gesehen haben. Die dortigen Einrichtungen sind nach sorgfältigstem Studium und mit Rücksicht auf die sehr schwierigen Verhältnisse der Stadt mit großer Vorsicht getroffen. Eine Commission war vorher von Danzig nach England geschickt worden, um die dortigen Erfahrungen zu prüfen, und diese Erfahrungen sind, freilich sehr modificirt, für die ganz andere Sachlage in Danzig verwerthet worden. Manche Anlagen, zum Beispiel besonders für die Häuser des Proletariats, sind von den Technikern Danzig's neu ersonnen worden und fanden bei unseren Deputirten die größte Bewunderung. Vor Allem aber: die Gerüchte über den großen Gestank, den die Rieselfelder verbreiten sollen, sind unbegründet. Die Mitglieder unserer Commission haben sich am verflossenen Donnerstag Stunden lang in der größten Sonnengluth auf den Rieselfeldern aufgehalten und sie constatiren, daß sie zu ihrer größten Ueberraschung selbst an Ort und Stelle **so gut wie gar keinen üblen Geruch** wahrgenommen haben. Was wohl aber die Hauptsache ist: die Breslauer Herren haben Gelegenheit genommen, bei Hoch und Niedrig, bei Arm und Reich in Danzig selbst herumzufragen und überall, wo sie anklopften, haben sie die größte Befriedigung über die neuen Einrichtungen und vor Allem über die Beseitigung der früheren traurigen Verhältnisse constatiren können."

* Sr. Maj. Glattdecks-Corvette „**Luise**", Schwesterschiff Sr. Maj. Glattdecks-Corvette „Ariadne" hat heute ihre erste **Probefahrt** unter Führung des Corvetten-Capitän **Arndt** begonnen. Von Seiten der „Märkisch-Schlesischen Maschinenbau- und Hütten-Actien-Gesellschaft" (vorm. F. A. Egells), welche die Maschinen zu dem Schiff geliefert, ist Herr Ober-Ingenier **Jüngermann** von Berlin hier eingetroffen, um den Probefahrten beizuwohnen.

* Der bisherige Titular-Forstmeister **Wächter** zu Danzig ist zum Forstmeister mit dem Range eines Regierungsraths ernannt worden.

* Von **Oliva** wird von jetzt ab der erste Wagen der **Pferde-Eisenbahn** um 7 Uhr 50 Min. abgelassen, so daß derselbe in **Langefuhr** an den um 8 Uhr 20 Min. nach **Danzig** gehenden Wagen sichern **Anschluß** findet.

* Wir machen an dieser Stelle nochmals auf das **morgen**, Donnerstag, im Selonke'schen Etablissement stattfindende **Doppel-Concert** 2c. zum Besten des **Armen-Unterstützungs-Vereins** aufmerksam und bemerken dabei, daß es dem Festcomité gelungen ist, die hier anwesenden **italienischen Tonkünstler** für den Abend zu gewinnen.

* Gestern Nachmittag um 5 Uhr und Abends nach 7 Uhr fanden in den Häusern Heiligegeistgasse Nr. 121 und Hakelwerk Nr. 7 Schornsteinbrände statt. In beiden Fällen war die Feuerwehr zur Stelle.

* Der Oberförster **Schlieckmann** zu Altenbecken ist zum Forstmeister ernannt und hat die Forstmeisterstelle Marienwerder-Dt. Crone erhalten.

* Vom 15. d. M. ab erhält die **Personenpost** zwischen Dt. Crone und Jastrow folgenden Gang: aus Dt. Crone 1,50 Nachm., durch Schönthal 3,10—18 Nachm., in Jastrow 4,38 Nachm. zum Anschluß nach Flatow und Neustettin; — aus Jastrow 7,45 Morg., nach Ankunft der Posten aus Flatow und Neustettin, durch Schönthal 9,5—13 Vorm., in Dt. Crone 10,33 Vorm.

Dirschau, 8. Juni. In der verflossenen Nacht **brannten** die Stall- und Wirthschaftsgebäude des

---

in der französischen Volksseele die Legende von den **Carrières de Jaumont**. Da gäbe es auf dem Schlachtfelde Steinbrüche, vier Stockwerke tief, ganz angefüllt mit preußischen Reitern, darunter lägen die gelben Cürassiere Bismarck's.

Während der Kampf gegen die Corps Ladmirault Leboeuf und Canrobert im Verlöschen begriffen war, sollte er am Spätnachmittage um Rézonville, wo Bazaine mit der Garde stand, plötzlich in hellen Flammen aufschlagen, weil er neue Nahrung durch die Vortruppen des achten und neunten Corps Göben und Mannstein erhielt, die allmälig die Mosel überschritten. Von einem strategisch combinirten Zusammenspiel der beiderseitigen Angriffe war keine Rede, sondern von Stunde zu Stunde verblutete Regiment auf Regiment in nutzlosen Vorstößen. Aber da man das dritte Corps in äußerster Noth wußte, so glaubte jeder Ankömmling sich so schnell als möglich auf den Feind werfen zu müssen.

In seiner Furcht vor preußischer Umgehung hatte Bazaine die Hälfte seiner Armee in Rézonville angehäuft. Das hochragende Rézonville beherrscht alle Anmarschlinien. Namentlich die beiden ihm westlich und östlich vorgelegenen Anhöhen, auf der Generalstabskarte mit 989 und mit 970 bezeichnet, müssen unbedingt genommen werden, um in seinen Besitz zu gelangen. Beide Anhöhen hatte Bazaine mit der Garde besetzt, und jetzt richteten sich alle Wuthstöße der preußischen Verstärkungen gegen die östliche Anhöhe. Dreimal nach einander ward die Höhe 970 genommen und wieder verloren. Sobald aber die Franzosen zum Angriff übergingen und die Anhöhe 970 herabstiegen, mußten auch sie vor dem preußischen Schnellfeuer zurückweichen, wie denn überhaupt an diesem Tage jeder Angriff früher oder später am Schnellfeuer des Gegners scheiterte.

Das Feuer von der Höhe 970 stachelte beim dritten Corps die Führer, trotz ihrer Ohnmacht Angriffsversuche auf die gegenüberliegende Anhöhe 989 zu wagen. Oberst Lyncker vom zehnten Corps, der um 5 Uhr mit seinen Ostfriesen einen vergeblichen Vorstoß machte, war dabei gefallen. Ebenso war um 6 Uhr der Angriff der Brigade Schwerin gescheitert. Die Sonne ging zur Rüste, und lange Schatten warf der Abend, als nach sieben Uhr Prinz Friedrich Carl einen letzten combinirten Sturm auf Rézonville beschloß. Eine letzte Anstrengung von Mann und Roß sollte in dem bisher unentschiedenen Kampfe eine Entscheidung erzwingen. Der Feldherr, der schon vor fünfzehn Jahren eine Schrift für Freundeskreise über die Frage veröffentlich hatte, wie man die Franzosen am besten bekämpfen könne, und in fortwährenden Offensivstößen die Antwort fand, er verfuhr nach dieser seiner Theorie. Zwar das Instrument, das dritte Corps, war aus Rand und Band. Doch wie beim Wettrennen kurz vor dem Ziele der Jockey mit Sporn und Gerte die letzte Kraft des abgehetzten Renners hervorlockt, so entreißt die begeisternde Haltung des Führers, der durch zehn Jahre Commandant des dritten Corps gewesen, diesen zusammenbrechenden Schaaren noch eine letzte Leistung. Er ordnete eine allgemeine Vorrückung aller drei Waffen an, und mit übermenschlicher Anstrengung gelingt es wirklich, die französischen Garden von der Anhöhe 989 herabzuwerfen. Der Feldherr rafft selbst, was an preußischen Geschützen noch über Bespannung verfügt, im Ganzen 60 Stück, zusammen, bepflanzt damit die Höhe 989 und beschießt um acht Uhr die Kernstellung Bazaine's in Rézonville. Aber alsbald richtet sich von Osten und Norden ein mörderisches Gewehrfeuer auf die Höhe; jenseits des Rézonviller Thales bewirft sie Bourbaki aus allen Geschützen der Garde, und die deutsche Artillerie muß herab.

Da greift die Feuerseele des Feldherrn zur Reiterei. Mögen die Franzosen dem Grundsatz huldigen, daß eine Abtheilung, die auch nur ein einziges Mal im feindlichen Schnellfeuer gewesen, für diesen Tag ihre Schuldigkeit gethan habe — bei den Preußen muß heute jede Abtheilung dreimal und viermal ins Schnellfeuer hinein. Die sechste Cavallerie-Division hatte sich schon zweimal mit dem feindlichen Fußvolk herumgeschlagen. Jetzt beruft der Feldherr die Reiter zum dritten Male zur Blutarbeit. Entscheidung können sie zwar keine mehr bringen, weil Alles längst entschieden ist, daß nämlich heute beide Theile vor Erschöpfung auf der Scholle bleiben müssen, die sie gerade unter den Sohlen haben. Aber das Nachtgefecht soll Schrecken in die Seele des Feindes werfen. Und so treiben sie um neun Uhr ihre müden Gäule in den müden Feind. Dunkelheit lagerte bereits auf dem Felde, nur die aufleuchtenden Geschütz- und Gewehrblitze des Feindes ließen einigermaßen die Angriffsziele erkennen. Sind aber die Reiter willig, die Pferde sind es nicht; sie kennen keinen Ehrgeiz, sondern nur den Hafer, und sie sind seit halb drei Uhr Morgens unter dem Sattel, ohne gefüttert oder getränkt worden zu sein. Wegen der Mattigkeit der Pferde müssen die Reiter unter großen Verlusten zurück.

Die zehnte Abendstunde war vorüber, als auf allen Punkten sich der Kampf endlich ausgetobt hatte. Auf den heißen Sommertag folgte eine kühle Nacht, und Gewehr im Arm schliefen die Krieger auf der erstrittenen Hochfläche. Im weiten Bogen vom Bois des Ognons bis zu den Tronviller Büschen zog sich die Linie der deutschen Vorposten — dies war die Frucht der Schlacht von Vionville. Als der Mond nach eilf Uhr aufging, schoben die preußischen Reiter eine zweite Linie von Tronville bis zum Yronbache vor — dies war die Frucht der Schlacht von Mars-la-Tour. Ein zweifacher eiserner Riegel lag also quer über der unteren, geraden und kürzesten Metz-Verduner Chaussee. Das Hauptthor zwischen Frankreich und Bazaine war damit abgesperrt. In strategischer Hinsicht war also der Sieg den Preußen geblieben.

In taktischer Hinsicht schien die Schlacht unentschieden, denn sie hatte regelrecht geendet, indem kein Theil vor dem andern gewichen war. Erst der nächste Tag entschied darüber. Wer sich da zurückzog, der hatte den Kürzeren gezogen. Das war Bazaine, denn er räumte die Stellung und ging nach Metz zurück.

An Todten und Verwundeten hatte jeder Theil gleich viel verloren, nämlich reichlich 16,000 Mann. Auf deutscher Seite hatte der Chassepot, auf französischer die Krupp-Kanone die meisten Opfer gefordert. Das dritte Corps Alvensleben hatte 7000 Mann, ein Drittel seines Fußvolkes, und das zehnte ein Viertel, nämlich 6000 Mann, eingebüßt. Auf das achte und neunte Corps entfielen 2000 und auf die Reiterei 1400 Mann; außerdem waren 3000 Pferde gefallen.

Moltke hatte schon am Vormittage des 16. August seinen Abtheilungs-Chef Bronsart auf die Straße nach Verdun geschickt, da es ja dort mit der Nachhut Bazaine's zum Gefechte kommen könnte. Nach Mitternacht erschien Bronsart in Pont-à-Mousson und gab seinem Meister eine umständliche Schilderung des Kampfes. Diese Mittheilung schien Moltke so wichtig, daß er mit dem König beim ersten Tagesgrauen des 17. auf's Schlachtfeld eilte. Es war ihm sofort klar geworden, daß man sich nicht mit der Nachhut Bazaine's, sondern mit der ganzen Rheinarmee geschlagen habe. Schlagen mit verkehrter Front, Hineinwerfung nach Metz, Aushungerung Bazaine's gingen wie Blitze durch sein Hirn. Wie Michel Angelo beim Anblick eines daliegenden Marmorblockes die Idee durchzuckte, daraus seinen David herauszuhauen, so ging jetzt Moltke daran, aus dem vorgefundenen rohen Block der gestrigen Schlächterei das feine strategische Kunstwerk herauszumeißeln.

Bazaine büßte die Folgen seiner Lässigkeit. Gestern hatte ihm der preußische Kraken zwei Fangarme, das dritte und zehnte Corps, in's Fleisch geschlagen; er hatte sie nicht sofort abgeschnitten in der eitlen Hoffnung, sie würden von selbst ermatten und ablassen; morgen sollte er von allen zehn umklammert sein.

bicht an der großen Eisenbahnbrücke und neben der Zuckersiederei stehenden Gasthauses bis auf die Fundamente nieder. Als Brandstifter verdächtig ist ein Mensch, der drei Nächte dort logirte, aber nicht seine Zeche bezahlen konnte und ausgewiesen wurde; er ist gefänglich eingezogen, weil er bei dieser Gelegenheit die Aeußerung gemacht haben soll, daß sich in der nächsten Nacht etwas ereignen werde, woran der Wirth denken solle.

II Elbing, 9. Juni. Zum 20. d. M. findet hierorts eine Sitzung des Kreistags statt, in welcher eine Anzahl wichtiger Gegenstände zur Berathung kommen wird. Vor Allem handelt es sich um endgiltige Feststellung des Maßstabes, nach welchem die Kreisabgaben künftig zu vertheilen sein werden. Der Kreisausschuß schlägt vor, die Kreiskommunalabgaben incl. der für die Kreis-Chausseen aufzubringenden Abgaben, nach der Grund- und Gebäude- und der Einkommen- resp. Klassensteuer in Gemäßheit des Gesetzes vom 25. Mai er., sowie nach der mit 50% des Solleinkommens in Berechnung zu bringenden Gewerbesteuer, ausschließlich der Hausirgewerbesteuer, zu repartiren. Die vom Fiscus zu entrichtenden Beiträge sollen unter Zuschlag des nach § 14 der Kreisordnung erlaubten höheren Procentsatzes gefordert werden. Hinsichtlich der Stadt Elbing, welche auf Grund des bei ihrem Ausscheiden aus dem Kreise geschlossenen Recesses die Chausseebaukosten antheilig zu tragen hat, soll es nach dem Vorschlage des Kreisausschusses bei dem Repartitionsmodus nach der Seelenzahl verbleiben, während ihre Ländereien dem allgemein giltigen Vertheilungsmodus unterliegen sollen. — Ein mehr als locales Interesse dürfte ein fernerer Gegenstand der Tagesordnung haben, bei welchem es sich um eine vom Kreistage zu erlassende Petition bezüglich der künftigen Provinzialordnung handelt. Bekanntlich besteht der Wahlverband der größeren ländlichen Grundbesitzer aus denjenigen von ihnen, welche von ihrem gesammten im Kreise belegenen Grundeigenthum den Betrag von mindestens 75 Thlr. an Grund- und Gebäudesteuer zu entrichten haben. Nach Erlaß der Provinzialordnung soll es den Provinzial-Vertretungen überlassen bleiben, für ihre Provinz oder oder auch für einzelne Kreise derselben den Betrag von 75 Thlr. auf den Betrag von 100 Thlr. zu erhöhen oder bis auf den Betrag von 50 Thlr. zu ermäßigen. Eine Anzahl von Kreistagsmitgliedern wünscht nun und hat einen dahin zielenden Antrag eingebracht, daß der künftigen Provinzialvertretung nicht das Recht verliehen werden solle, die Beträge der Gesammtsteuer, welche den Großgrundbesitz nach der Kreisordnung als solchen qualificirt, auf 100 Thlr. erhöhen, wohl aber das Recht, sie auf 50 Thlr. ermäßigen zu dürfen. Ganz abgesehen von dem Schicksal, welches der Betrag in dem Kreistage und andern Gründen haben dürfte, bleibt in erster Reihe zu erwägen, daß die der künftigen Provinzialvertretung in § 86 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 eingeräumte Alternative, nach Befinden die Grenze des Großgrundbesitzes höher oder niedriger zu bemessen, Gesetz ist und daß sich weder Landtag noch Regierung leicht werden entschließen können, dasselbe kurz nach seiner Einführung zu amendiren und resp. der Provinzialvertretung ein ihr bereits zugestandenes Recht zu verkürzen, noch ehe sie davon hat Gebrauch machen können. — Der forstwirthschaftliche Verein der Provinz Preußen wird nach dem bekannt gewordenen Programm am zweiten Tage seiner diesjährigen Thätigkeit eine Fahrt nach einer im Pr. Holländer Kreise belegenen Fürstlichen Forsten unternehmen, mit welcher sich die gleichzeitige Besichtigung der „geneigten Ebenen" bequem verbinden läßt. Wenn das Wetter so schön bleibt, wie es jetzt ist, so läßt sich den Theilnehmern ein schöner Genuß vorher sagen, da der Forst Reichenbach in seinem ca. 2000 preuß. Morgen umfassenden Areale mit vorzüglichen Wuchs, als auch ausgedehnte und sorgfältig angepflanzte Schonungen aufweist. Der dritte Vereinstag soll zur Besichtigung des Marienburger Schlosses gewidmet sein.

Königsberg, 10. Juni. Der Leinwands-Jahrmarkt nimmt mit jedem Jahre mehr an Bedeutung ab. Derselbe begann am Montage bei sehr starkem Andrange eines kauflustigen Publikums, aber bei sehr geringem Angebote zu enorm hohen Preisen. Es waren nur etwa zehn Landfuhren mit Leinwand erschienen. Dagegen waren einige Verkaufsbuden von Händlern aufgeschlagen, die indessen naturgemäß von der Gelegenheit profitirten. Die für Montag Abend im Saale des kneiph. Gemeindegartens anberaumte Volksversammlung wurde polizeilich aufgelöst, da der dieselbe überwachende Polizeibeamte sie als eine Fortsetzung der Versammlungen des polizeilich geschlossenen social-demokratischen Vereins erachtete.

Braunsberg, 8. Juni. Der Cultusminister hat jetzt wiederholt die Entlassung der Schulschwestern von der Volksschule und deren Ersetzung durch weltliche Lehrer oder Lehrerinnen verlangt, und soll damit in kurzer Frist vorgegangen werden. Die K. Regierung in Königsberg hat deshalb den Magistraten der Städte Ermlands, in denen diese Schwestern functioniren, aufgegeben, dieser Verfügung sofort zu entsprechen. Zur Ausführung dieser Maßregel hat sich der Minister nicht abgeneigt erklärt, die nothwendigen Beihilfen aus Staatsfonds zu gewähren. Da die hiesige Commune ein Haus für die katholische Mädchenschule nicht besitzt, so soll, wenn es nicht gelingt, eines zu miethen, ein solches baldigst gebaut werden, und ist der Magistrat angewiesen, dazu nach Anhörung der Schul-Deputation und unter Mitwirkung der Stadtverordneten-Versammlung die erforderlichen Einleitungen zu treffen. (Br. Kreisbl.)

Vermischtes.

— Den Schriftsteller Max Ring hat das herbe Schicksal getroffen, seine einzige fünfzehnjährige Tochter nach kurzer Krankheit durch den Tod zu verlieren.

— Die große Besitzung Jannewitz, alter Besitz der gräflich Blumenthal'schen Familie, ist von dem Fürsten von Hohenzollern für den Preis von mehr als einer Million erworben. Jannewitz liegt in unmittelbarer Nähe von Varzin, welches sich früher auch im Besitze eines Herrn v. Blumenthal befand.

— Professor Galle in Breslau, macht in der „Schl. Ztg." folgende Mittheilung: Der am 17. April von Coggia in Marseille entdeckte Komet hat, wohl zur Zeit noch erheblich weiter als die Sonne von der Erde entfernt, gegenwärtig an Helligkeit so zugenommen, daß derselbe bei genauer Ortskenntniß bereits mit freiem Auge als ein schwacher Stern sechster Größe wahrnehmbar ist. Sehr viel heller verspricht derselbe indeß in den nächsten Wochen und besonders im Monat Juli zu werden und wird noch längere Zeit hindurch während der ganzen Nacht am Nordhimmel sichtbar bleiben. Der jetzige Stand desselben um Mitternacht ist etwa 20 Grad unterhalb des Polarsterns rechts vom Kopfe des großen Bären, neben einem kleinen Dreieck aus Sternen fünfter Größe am Vorderfuße des Camelopards. Nahe dieser Stelle befindet sich der Komet bereits während der ganzen seit seiner Entdeckung verflossenen Zeit, indem durch die eigenthümliche Lage seiner Bahn in Verbindung mit der Bewegung der Erde derselbe ungeachtet seiner stetigen Annäherung den scheinbaren Ort bisher nur in einem selten geringen Grade geändert hat.

— [Hexenverbrennung im 19. Jahrh.] Eine Depesche im „New-York Herald", datirt aus Mexiko, 18. Mai, meldet, daß Sennor Castilla, Alcade von Jacobo, im Staate Sinaloa, dem Präfecten seines Districts den amtlichen Bericht erstattet hat, daß er einen gewissen John Maria Bonilla und dessen Weib wegen Hexerei arretiren, verurtheilen und lebendig verbrennen ließ. Das amtliche „Diario" bestätigt diesen Vorfall und fügt hinzu, daß der gedachte Beamte seitdem gezwungen war, ein anderes altes Weib und deren Sohn derselben Ursache wegen verbrennen zu lassen.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 1/2 Uhr Nachm.

Posen, 10. Juni. Bei der Beschlagnahme des Vermögens des erzbischöflichen Stuhles wurden in baar und in Werthpapieren zusammen 123,000 Thaler mit Beschlag belegt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Juni. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.9.			Crs.v.9.
Weizen			Pr. 4 1/2 % consl.	106	106
Juni	—	—	Pr. Staatsschldsch.	93 5/8	93 5/8
Juni-Juli	—	—	Wstp. 3 1/2 % Pfdb.	85 1/8	85 1/8
gelb. Juni	85 4/8	85 6/8	do. 4 % do.	97	97
do. Sept.-Oct.	80 2/8	80 3/8	do. 4 1/2 % do.	101 6/8	101 6/8
Rogg. still,			Danz. Bankverein	60 2/8	60 2/8
Juni-Juli	59 2/8	59 1/8	Lombarden[ex.Cp.	83 7/8	83 6/8
Juli-August	56 6/8	56 6/8	Franzosen	190 2/8	189 4/8
Sptbr.-Octb.	56 1/8	56 2/8	Rumänier	45	44 7/8
Petroleum			Neue franz. 5 % A.	95	—
Juni			Oester. Creditanst.	129 4/8	129
pr 200 ℔.	8 12/24	8 8/24	Türken (5 %)	45	45 4/8
Rüböl Sp.-Oct.	20 13/24	20 3/4	Oest. Silberrente	67 5/8	67 5/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93 3/8	93 3/8
Juni-Juli	23 20	24 1	Oester. Banknoten	90 5/8	90 5/8
Sptbr.-Oct.	22 17	22 22	Wechselcrs. Lond.	—	6.22 2/8

Ital. Rente 65 4/8. Fondsbörse fest.

Frankfurt a. M., 8. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 226 1/2, 1860er Loose 100 5/16, Franzosen 330 3/4, Galizier 256 3/4, Lombarden 146 3/4. Ziemlich fest, aber wenig Geschäft.

Hamburg, 9. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, auf Termine matt. Roggen loco fest, auf Termine fester. — Weizen pr Juni 126℔. 1000 Kilo 257 1/2 Br., 256 1/2 Gd., pr Juni-Juli 126℔. 253 Br., 252 Gd., pr Juli-August 126℔. 252 Br., 251 Gd., pr August-September 126℔. 247 Br., 246 Gd., pr Sept.-October 126℔ 240 Br., 238 Gd. — Roggen pr Juni 1000 Kilo 187 Br., 186 Gd., pr Juni-Juli 182 Br., 181 Gd., pr Juli-August 178 Br., 177 Gd., pr August-September 173 Br., 171 Gd., pr September-October 171 Br., 170 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl matter, loco 59, pr October pr 200 Pfund 61 1/2. — Spiritus matt, pr 100 Liter 100 % pr Juni-Juli 52, pr Juli-August 53 1/2, pr August-Sept. 55, pr September-October 56. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11,00 Br., 10,75 Gd., pr Juni 10,50 Gd., pr August-Dezember 11,60 Gd. — Wetter: Schwül.

Amsterdam, 9. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr November 337. — Roggen pr Juli 207, pr October 199. — Raps pr October 375 fl.

London, 9. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 5 % Italienische Rente 66 5/16. Lombarden 12 3/8. 5 % Russen de 1871 100 1/2. 5 % Russen de 1872 100 3/8. Silber 58 5/8. Türkische Anleihe de 1865 46 5/8. 6 % Türken de 1869 53 5/8. 6 % Vereinigt. Staaten pr 1882 103 1/2. Oesterreichische Silberrente 68 1/4 Oesterreichische Papierrente 62 1/8. — 6 % ungarische Schatzbonds 87 3/4. — In die Bank flossen heute 28,000 Pfd. Sterl. — Schwach. — Wechselnotirungen: Berlin 6,25 3/4. Hamburg 3 Monat 20,56. Frankfurt a. M. 119 3/4. Wien 11,40. Paris 25,50. Petersburg 32 3/8.

Liverpool, 9. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 9/16, middling amerikanische 8 3/8, fair Dhollerah 5 9/16, middl. fair Dhollerah 5 1/4, good middl. Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4 5/8, fair Bengal 4 1/2, fair Broach 5 1/2, new fair Domra 5 13/16, good fair Domra 6 3/16, fair Madras 5 3/8, fair Pernam 8 5/16, fair Smyrna 7, fair Egyptian 8 1/8. — Matt, schwimmende 1/16 billiger. — Upland nicht unter good ordinary Juni-Lieferung 8 1/4 d.

Paris, 9. Juni. (Schlußcourse.) 3 % Rente 59,77 1/2. Anleihe de 1872 94,45. Italienische 5 % Rente 67,05. Ital. Tabaks-Actien 815,00. Franzosen 712,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 311,25. Lombardische Prioritäten 249,50. Türken de 1865 47,30. Türken de 1869 275,00. Türkenloose 114,50. — Träge.

Paris, 9. Juni. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Juni 38,75, pr Juli-August 35,00. Mehl behpt., pr Juni 80,75, pr Juli-August 77,50, pr Sept.-Dezember 67,00. Rüböl steig., pr Juni 80,75, pr Juli-August 81,75, pr September-Dezember 84,00. Spiritus behpt., pr Juni 62,00. — Wetter: Sehr schön.

Antwerpen, 9. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 36 1/2. Roggen behauptet, Königsberg 27. Hafer fest, Riga 23 1/4. Gerste matt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26 1/2 bez., 27 Br., pr Juni 26 1/2 Br., pr Juli 27 Br., pr September 29 Br., pr September-Dezember 30 bez. und Br. — Ruhig.

Newyork, 8. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87 3/4 C., Goldagio 10 1/2, 5/20 Bonds pr 1885 117 3/4, do. 5 % fundirte 113 3/4, 5/20 Bonds pr 1887 120, Eriebahn 31 5/8, Central-Pacific 92. Höchste Notirung des Goldagios 10 7/8, niedrigste 10 1/2. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 18 1/4, do. in New-Orleans 17 5/8. Petroleum in New-York 12 1/2, do. in Philadelphia 12. Mehl 6D. 35C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 50C., Kaffee 17 7/8, Zucker (Fair refining Muscovados) 7 7/8, Getreidefracht 8 3/4.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Juni

Weizen loco matt, pr Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	89-94 Rℳ Br.	75-89 Rℳ bez.
hochbunt	128-130℔.	88-91 Rℳ Br.	
hellbunt	126-130℔.	88-90 Rℳ Br.	
bunt	124-128℔.	87-88 Rℳ Br.	
roth	128-133℔.	84-87 Rℳ Br.	
ordinär	120-126℔.	78-83 Rℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 86 1/2 Rℳ

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr Juni-Juli 86 1/2 Rℳ bez. und Gd., pr September-October 82 Rℳ bez. und Br.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000℔ 121/2℔. 60 5/6 Rℳ, 120℔. 65 Rℳ, 125℔. 66 2/3 Rℳ

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62 Rℳ

Auf Lieferung pr Juni-Juli 60 Rℳ Br., pr Juli-August 59 Rℳ Br., pr September-October 56 1/2 Rℳ Br.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔. Winter- pr September-October 86 Rℳ Br., 85 1/2 Rℳ Gd.

Petroleum loco pr 100 ℔. ab Neufahrwasser 4 5/12 Rℳ Auf Lieferung pr Juli 4 5/12 Rℳ

Steinkohlen pr 40 Hekt. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 21-24 Rℳ, schottische Maschinenkohlen 21—22 Rℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.23 3/4 Gd., do. 3 Mon. 6.22 1/4 Br. Amsterdam 8 Tage 142 3/8 Gd., do. 2 Mon. 141 5/8 Gd. Belgische Bankplätze 10 Tage 80 19/24 Gd., do. 2 Mon. 80 1/4 Gd. 3 1/2 % Preuß. Staatsschuldscheine 93 1/4 Gd. 3 1/2 % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 84 3/4 Gd., 4 % do. do. 96 3/4 Gd., 4 1/2 % do. do. 102 Br., 5 % do. do. 106 1/4 Br. 4 % Danz. Bank-Verein 60 Gd. 5 % Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 94 Br. 5 % Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98 1/2 Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99 1/2 Br. 5 % Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. Juni 1874.

Getreide-Börse. Wetter: sehr warm, Mittags Gewitterdrohen. Wind: S.

Weizen loco blieb auch heute in flauer, lustloser Stimmung und nur dadurch, daß Inhaber sich nachgebend zeigten, gelang es 300 Tonnen von dem ohnehin schwachen Angebot zu verkaufen; ein Theil davon ging an die Consumtion. Bezahlt wurde für Sommer- ordinär 120℔. 75 Rℳ, Sommer- 128℔. 83 1/2 Rℳ, hellbunt 124℔. 85 Rℳ, 122, 126℔. besserer 86 1/2 Rℳ. hochbunt, oberpolnisch, etwas besetzt 131/2℔. 87 1/2 Rℳ, fein hochbunt 129℔. 89 Rℳ pr Tonne. Termine in ruhiger Stimmung. 126℔. bunt Juni-Juli 86 1/3 Rℳ bez. u. Gd., Sept.-Octbr. 82 Rℳ bez Regulirungspreis 126℔. bunt 86 1/2 Rℳ Gekündigt Nichts.

Roggen loco unverändert, 120℔. 65 Rℳ, 124℔. 66 1/3 Rℳ, 125℔. 66 2/3 Rℳ, russischer 121/22℔. 60 5/6 Rℳ pr Tonnen wurde bezahlt und sind 100 Tonnen gehandelt. Termine ohne Umsatz, 120℔ Juni-Juli 60 Rℳ Br., Juli-August 59 Rℳ Br., September-October 56 1/2 Rℳ Br. Regulirungspreis 120℔. 62 Rℳ Gekündigt nichts. — Rübsen loco nicht gehandelt, Termine matter, September-October 86 Rℳ Br., 85 1/2 Rℳ Gd. — Raps loco sind 25 Tonnen zu unbekannt gebliebenem Preise, man sagt: ca. 86 Rℳ pr Tonne gekauft. — Spiritus loco 24 1/3 Rℳ Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 42 1/2 Kilo bunter Berditscheff 129℔. 108 Sgr bez.; rother Wolhynier 120/21℔. 101, 125/26℔. 105 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo fremder: Kiew 111—112℔. Ger. 59, 112/13℔. 60, 115℔. 62 1/2, 116℔. 63, 119℔. 66 1/2, 67, Oreler 110℔. 58 1/2, 114℔. 62 1/2, 114—115℔. 63, 115℔. 63, ged. 62 1/2, 115/16℔. und 118℔. Ger. 64, 116/17℔. 63 1/2 Sgr bez.. Juni 70 Sgr Gd., 70 1/2, 70 3/4 Sgr bez., Juni-Juli 69 1/2 Sgr Gd., 70 Sgr bez., Sept.-October 63 1/4 Sgr Gd., 63 1/2 Sgr bezahlt. — Gerste pr 35 Kilo große 55, 56, 57, 59, 61 Sgr bez.; kleine 53, 55, 58 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco 37, 37 1/2, 39, 39 1/2, 40, 40 1/4, 40 1/2, 41 Sgr bez., schwarz 36 1/2, 37 1/2 Sgr bezahlt, Juni 43 1/2 Sgr Gd., 43 1/2 Sgr bez. — Erbsen pr 45 Kilo weiße 71, 71 1/2, 72, 72 1/2 Sgr bez., graue 70 1/2, 71, 71 1/2 Sgr bez. — Bohnen pr 45 Kilo Sau- 71, 71 1/2 Sgr bezahlt. — Buchweizen pr 35 Kilo 46 3/4, 47, 48 Sgr bez. — Leinsaat pr 35 Kilo mittel 72 Sgr bezahlt. — Rübsen pr 36 Kilo russ. 77, 77 1/2, 78 Sgr bezahlt. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine etwas matter, loco 25 1/2 Rℳ Br., 25 Rℳ Gd., 25 1/12 Rℳ bez., Juni 25 2/3 Rℳ Br., 25 Rℳ Gd., 25 1/12 Rℳ bez., Juli 25 5/12 Rℳ Br., 25 1/6 Rℳ Gd., August 25 2/3 Rℳ Br., 25 1/3 Rℳ Gd., September 25 3/4 Rℳ Br., 25 1/2 Rℳ Gd., September-October 24 1/2 Rℳ Br., 1. Hälfte October 25 1/6 Rℳ Br.

Stettin, 9. Juni. Weizen pr Juni 86, pr Juni-Juli 85 3/4, pr September-October 79 3/4. — Roggen pr Juni-Juli 57, pr Juli-August 56, pr September-October 55 1/2. — Rüböl 100 Kilogr. pr Juni-Juli 18 5/6, pr September-October 19 1/2. — Spiritus loco und pr Juni-Juli 24, pr Juli-August 24 1/12, pr September-October 22 7/12 bez. — Petroleum loco 4 Rℳ bez., alte Usance 4 1/8 Rℳ bez. Regulirungspreis 3 11/12 Rℳ, August-September 3 5/6 Rℳ bez., September-October 3 23/24—11/12 Rℳ bez., October-November 4 Rℳ bez. November-December 4 1/12 Rℳ bez. — Schmalz, Moses 17 1/4 Rℳ bez., Mac Farlane 17 1/3 Rℳ bez. — Speck, short clear 15 1/6 Rℳ bez., long backs 15 1/4 Rℳ bez. — Baumöl, Malaga in Kastanienholz-Gebinden 12 Rℳ bez.

Berlin, 9. Juni. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 76—92 Rℳ nach Qualität gefordert, pr Juni 85 1/2—85 3/4 Rℳ bez., pr Juni-Juli 85 1/2—85 3/4 Rℳ bez., pr Juli-August 84 3/8—84 3/4 Rℳ bez., pr September-October 80 1/4—80 1/2 Rℳ bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 58—71 1/2 Rℳ nach Qualität gefordert, pr Juni 58 5/8—59 1/8 Rℳ bez., pr Juni-Juli 58 5/8—59 1/8 Rℳ bez., pr Juli-August 56 1/2—56 7/8 Rℳ bez., pr September-October 55 7/8—56 1/4 Rℳ bez., pr October-November 55 1/2 Rℳ bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 53—75 Rℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 57—72 Rℳ nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 67—70 Rℳ nach Qualität, Futterwaare 63—66 Rℳ nach Qualität. Weizenmehl pr 100 Kilogramm brutto unverst. incl. Sack No. 0 11 3/4—11 1/12 Rℳ, No. 0 u. 1 10 3/4—10 1/12 Rℳ Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9 5/6—9 1/4 Rℳ, No. 0 u. 1 9—8 1/2 Rℳ, pr Juni 9 Rℳ — 9 Rℳ 1 1/2 Sgr bez., pr Juni-Juli do., pr Juli-August do., pr August-September 9 Rℳ bez., pr September-October 8 Rℳ 27—28 Sgr bez., pr October-November 8 Rℳ 25 Sgr bez. — Leinöl pr 100 Kilogramm incl. Faß 22 1/2 Rℳ — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 19 1/2 Rℳ bez., pr Juni 20 1/12 Rℳ bez., pr Juni-Juli do., pr September-October 20 7/8—20 2/3—17/24 Rℳ bez., pr October-November 21—20 5/6 Rℳ bez., pr November-December 21 1/12—20 23/24 Rℳ bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm mit Faß loco 9 Rℳ bez., pr Juni 8 1/3 Rℳ bez., pr Juni-Juli do., pr September-October 8 1/2 Rℳ Gd., pr October-November 8 5/6 Rℳ bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 24 Rℳ bez., mit Faß pr Juni 24 Rℳ 4—1 Sgr bez., pr Juni-Juli 24 Rℳ 4—1 Sgr bez., pr Juli-August 24 Rℳ 9—2—6 Sgr bez., pr August-September 24 Rℳ 9—2—6 Sgr bez., pr September-October 22 Rℳ 22—20—22 Sgr bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 9. Juni. Wind: W.

Angekommen: Christensen, Elmine, Copenhagen, Ballast. — Dobberick, Martha, Copenhagen, altes Eisen. — Kipp, Emanuel, Arcona, Kreide.

Gesegelt: Rasch, Friederike Wilhelmine, Wilhelmshaven; Philipp, Louis, Sth. Shields; Schröder, Dorothea, Kiel; Kieper, Carl Emil, Kiel; Hansen, Anna Elisabeth, Esbjerg; Johannsen, Ebenezer, Randers; Larsen, Sif, Kiel; Krauthoff, Auguste, Flensburg; Hutchinson, Lady Stanley, London; Wilcken, August Zäncker, Hartlepool, sämmtlich mit Holz.

Wieder gesegelt: Jürgen, John Bull (SD.)

Den 10. Juni. Wind: SSW.

Angekommen: Watt, Danzic, Methil, Kohlen.

Gesegelt: Ironside, Fleetwing, Leith, Getreide.

Angekommen: Lange, Sophie, Rostock, Heringe. — Poelmann, Jacobine, Antwerpen, Güter.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 9. Juni. — Wasserstand: 5 Fuß — Zoll. Wind: SW. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Dirschau nach Warschau: Mickley, Cement-Fabrik, Cement.

Von Danzig nach Warschau und Utrate: Szymanski, Dauben u. Ick, Schilka u. Co., Töplitz u. Co., Davidsohn, Wein, Reis, Blei, Thonröhren und Asphalt.

Von Danzig nach Warschau: Klammer, Großmann u. Neisser, Schilka u. Co., Töplitz u. Co., Lackmuß, Reis, Kaffee, Asphalt, Bier.

Stromab: Ctr. ℔.

Klawe, Nordwind, Wyszogrod, Thorn, 1 Kahn, 1800 — Rogg.

Stuckart, Gall, Sieniawa, Schulitz, 9 Tr., 2700 St. w. H., 4000 Eisenbahnschw.

Sokali, Rothenberg, Debienki, Danzig, 8 Tr., 1672 Ctr. Weiz., 590 Ctr. Erbsn., 7571 St. w. H., 2 Last Faßholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	339,29	+ 14,8	NW., frisch, hell, klar.
10	8	336,05	+ 16,2	S., frisch, hell, klar.
	12	335,38	+ 17,0	SW., mäßig, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 9. Juni 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4 1/2	106
Pr. Staats-Anl.	4 1/2	—
do. do.	4	100
Staats-Schuldsch.	3 1/2	93 5/8
Pr.Präm.-A.1855	3 1/2	124 3/4
Ostpreuß. Pfdbr.	3 1/2	87
do. do.	4	97 1/2
do. do.	4 1/2	102 3/8
Pommer. Pfdbr.	3 1/2	85 5/8
do. do.	4	95 3/4
do. do.	4 1/2	102 1/4
Posensche neue do.	4	94 7/8
Westpreuß. Pfdbr.	3 1/2	85 1/8
do. do.	4	97
do. do.	4 1/2	101 3/4
do. do.	5	105 3/4
do. neue	4	96
do. do.	4 1/2	101 3/4
Pomm. Rentenbr.	4	98 5/8
Posensche do.	4	98 1/2
Preußische do.	4	98 5/8
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	112 1/4
Bayer. Präm.-A.	4	114 1/4
Braunsch. Pr.-A.	—	22 3/8
Köln.-Md. Pr.-S.	3 1/2	96 7/8
Hmbg. 50rtl.Loose	3	53 1/2
Lübecker Pr.-Anl.	3 1/2	54 1/8
Oldenburg. Loose	3	39 3/4

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102 1/4
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106 1/2
do. do.	4 1/2	99 5/8
Kündb. do.	5	100 3/8
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig.Präm.Pfd.	5	95 1/2
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	103 1/2
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	99 5/8

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4 1/5	62 3/4
do. Silber-Rente	4 1/5	67 5/8
do. Loose 1854	4	99
do. Cred.-L.v.1858	—	107 1/4
do. Loose v. 1860	5	100 1/4
do. Loose v. 1864	—	90 1/2
Ungar. Eisenb.-An.	5	71 3/4
Ungarische Loose	—	47 1/2
Russ.-Egl.Anl.1822	5	101 1/4
do. do. Anl. 1859	3	71
do. do. Anl. 1862	5	101
do. do. von 1870	5	101 1/2
do. do. von 1871	5	100 7/8
do. do. von 1872	5	101
do. Stiegl. 5. Anl.	5	83
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92 5/8
do. Präm.-A. 1864	5	150 1/2
do. do. von 1866	5	147
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	87 3/4
do. Central. do.	5	80 3/8
Russ.Pol.Schatzobl.	4	84 5/8
Pol. Certific. Lit. A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	107
do.Pfd.3.Em.S-R	4	80 1/4
do. do. do. do.	5	79 1/2
do. Liquidat.-Br.	4	67 1/2
Amerik. Anl. p.1882	6	97
do. 4. Serie	6	100 1/8
do. Anl. g. 1885	6	102 15/16
do. 5% Anl.	5	99 3/4
do. do. p. 1881	6	104
Newyork.Stadt-A.	7	95 1/2
do. Gold-A.	6	96 3/4
Italienische Rente	5	65 3/8
do. Tabaks-Act.	6	657
do. Tabaks-Obl.	6	97 3/8
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78 1/8
Rumänische Anleihe	8	103
Türk. Anl. v. 1865	5	45 1/8
Türk. 6% Anleihe	6	154 3/8
Türk. Eisenb.-Loose	3	113 1/2

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	33 1/2	—
Bergisch-Märk.	81 3/8	—
Berlin-Anhalt	142 1/2	16
Berlin-Dresden.	62	5
Berlin-Görlitz	76 1/4	3
do. St.-Pr.	100 1/2	5
Berlin-Hamburg	178 1/8	10
Berlin. Nordbahn	30 7/8	5
Berl.-Psd.-Magd.	96 3/4	4
Berlin-Stettin	150 1/8	10 3/4
Bresl.-Schw.-Fbg.	97	8
Köln-Minden	118 3/8	—
do. Lit. B.	107 5/8	5
Erf.-Kr.-Kempen	3 5/8	0
do. St.-Pr.	10 1/4	0
Halle-Sorau-Gub.	33 1/2	0
do. St.-Pr.	52 1/8	0
Hannover-Altenbek	32 1/2	0
do. St.-Pr.	52 3/8	5
Kohlfurt-Falkenb.	75	5
Märkisch-Posen	40 1/8	0
do. St.-Pr.	69 3/4	0
Magdeb.-Halberst.	102 1/2	—
do. St.-Pr.	75 5/8	3 1/2
do. C.	101 5/8	—
Magdeb.-Leipzig	260	14
† do. Lit. B.	94 1/2	4
Münst.-Ensch.-St.P.	39 1/2	5
Nordhausen-Erfurt	58	4
do. St.-Pr.	47 1/2	0
Oberschl. A. u. C.	159 1/2	13 2/3
do. Lit. B.	141	13 2/3
Ostpreuß. Südbahn	40 1/8	0
do. St.-Pr.	75 1/8	0
Pomm. Centralbhn.	3 1/8	0
Rechte Oderuferb.	118 1/2	6 1/3
do. St.-Pr.	117 1/2	6 1/3
Rheinische	129 3/4	9
Rhein-Nahe	24 1/4	0
† Stargard-Posen	101 3/8	4 1/2
Thüringer	117 5/8	7 1/4
Tilsit-Insterburg	65 3/4	—
Weimar-Gera gar	73	4 1/2
do. St.-Pr.	56 1/4	5
Baltische Eisenb.	52 5/8	3
Brest-Grajewo	29 7/8	—
Brest-Kiew	—	5
† Galiz. Carl-L.B.	110 1/2	9
Gotthardbahn	101 1/4	6
† Kronpr. Rud.-B.	68 3/8	5
Lüttich-Limburg	19 1/8	0
Oester.-Franz. St.	189 1/2	10
† do. Nordwestb.	104	5
do. B, junge	44 1/4	5
† Reichenb.Parbd.	64 1/2	4 1/2
Rumänische Bahn	44 7/8	—
† Russisch. Staatsb.	101 1/4	6 06
Südösterr. Lomb.	83 3/4	4
Schweiz. Unionb.	13 3/4	0
do. Westb.	28 1/2	1 3/5
Warschau-Wien	85	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100 1/2
† Kaschau-Oderbg.	5	78 3/4
† Kronpr.Rud.-B.	5	85 1/2
† Oest.-Fr.Staatsb.	3	315 1/2
† Südöst.B.Lomb.	3	245 1/4
† Südöst. 5% Oblg.	5	86 1/4
† Oester.Nordwestb.	5	87 7/8
do. do. B. Elbethal	5	69 7/16
† Ungar Nordostb.	5	63 1/4
† Ungar. Ostbahn	5	58 1/4
Brest-Grajewo	5	72 3/8
† Charko-Azow rtl.	5	99 7/8
† Kursk-Charkow	5	99 1/2
† Kursk-Kiew	5	100
† Mosco-Rjäsan	5	101 1/8
† Mosco-Smolensk	5	100
Rybinsk-Bologoye	5	89 3/4
† Rjäsan-Kozlow	5	99 7/8
† Warschau-Teresp.	5	96 5/8

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	71	0
Berl. Bankverein	85 7/8	5 1/2
Berl Cassen-Ver.	275	29
Berl. Com (Sec.)	63	0
Berl. Handels-G.	118 1/8	6 1/2
Berl. Wechslerbk.	49 3/4	0
Bresl. Discontob.	80	2 1/2
Centrlb. f. Bauten	53 1/2	5
Ctrb f. Ind u Hnd	72 7/8	4
Danzig Bankver	60 1/4	3
Danziger Privatb.	118	7 3/4
Darmst. Bank	145 1/4	10
Deutsche Genoss.B.	101	3
Deutsche Bank	80 1/2	4
Dtsch. Eff.-u. W.	114 3/4	9 1/6
Deutsche Unionb.	80 1/2	1
Disc.-Command.	164 3/4	14
Gew.-Bk. Schuster	64 3/4	—
Int. Handelsges.	72 5/8	0
Königsb. Ver.-B.	80 1/4	5
Meining. Creditb.	104 1/2	10 4/5
Norddeutsche Bank	139	5 5/8
Oest. Credit-Anst.	129 1/2	9
Pom. Rittersch.-B.	122 7/8	20
Preußische Bank	179	0
do Bodencr.-B.	93	
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	121 5/8	9 1/2
Preuß. Crd.-Anst.	50 3/4	0
Schaffhaus. Bnkv.	126 5/8	—
Schles. Bankverein	105 3/4	6
Stett. Vereinsbank	76 1/2	0
Ver.-Bk. Quistorp	28	0
Bauverein Passage	25	—
Brl. Centralstraße	39 5/8	5
Deutsche Baugesellsch.	55 3/8	0
do. Eisnb.-B.-G.	37	0
do. Reichs-Cont.	86	8
Wäseman Bau-G.	34 7/8	2 1/2
A. B. Omnibusg.	137	15
Ctr.-F. f. Baumat.	30	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	49 1/2	—
Nordd. Pap.-Fabr.	39 3/4	0
Wöhlert Maschinf.	54	—
Westend-Gesellsch.	25 5/8	0
Baltischer Lloyd	30	—
Elbing. Eisenb.-F.	13	0
Königsbg. Vulkan	37	0
Münnich, Ch. M.	29 1/2	—
Orbschl. Eisnb.-W.	68 1/4	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873.
Dortm. Union Bgb.	51 3/4	—
Königs- u. Laurah.	160	—
Stollberg, Zink	28 1/4	9
do. St.-Pr.	84 1/8	6 1/2
Victoria-Hütte	76 1/2	—

Wechsel-Cours v. 9. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3 1/2	142 3/8
do.	2 Mn.	3 1/2	141 5/8
London	8 Tg.	3	6.23 3/4
do.	3 Mn.	3	6.22 1/4
Paris	8 Tg.	4	80 11/12
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	80 3/4
do.	2 Mn.	4	80 1/4
Wien	8 Tag.	5	90 9/16
do.	2 Mn.	5	89 15/16
Petersburg	3 Wch.	5 1/2	92 7/8
do.	3 Mn.	5 1/2	91 7/8
Warschau	8 Tag.	6	93 1/4

Sorten.

Louisd'or	110 1/8
Dukaten	3.5 1/4
Sovereigns	6.23 1/2
Napoleonsd'or	5.11 1/2
Imperials	—
Dollar	1.11 1/2
Fremde Banknoten	99 4/5
Oesterreichische Bankn.	90 5/8
do. Silbergulden	95 1/2
Russische Banknoten	93 1/2

Heute Abend 8 Uhr entschlief sanft und ruhig im 87sten Lebensjahre in Folge Altersschwäche die verw. Frau Schiffscapitain **Adelgunde Neubeyser,** geb. **Claassen.**

Solches zeigen betrübt an **die Hinterbliebenen.**

Danzig, den 9. Juni 1874.

Wilson's Dampfer-Linie
Hull—Danzig.

Dampfer **Humber,** Capt. Dennison, hier fällig am 11. Juni.

Dampfer **Irwell,** Capt. Lowery. Abgang von **Hull** am 16. Juni.

F. G. Reinhold,
Danzig.
(4138)

Von meiner Reise bin ich zurückgekehrt.
Danzig, den 9. Juni 1874.
Dr. Abegg.

Zur Anfertigung von Bauanschlägen bei größeren Neubauten wird ein mit diesem Fache vollständig vertrauter Gehilfe auf mehrere Monate zu engagiren gesucht. Meldungen werden im Bureau des Herrn Bau-Inspector Rath, Mottlauergasse No. 15, in den Dienststunden entgegengenommen.

Gebirgs-Himbeer-Limonaden-Essenz
in Flaschen und Gebinden zum En gros-Preise. (4244
C. H. Kiesau,
Hundegasse 3 u. 4.

Räucherlachs, Geräucherte Flundern,
heute Abend frisch aus dem Rauch, empf. und versendet billigst (4246
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Himbeer-, Kirschsaft, Limonadenpulver
empfiehlt **die Löwen-Apotheke,**
(4213) Langgasse 73.

Forellen
für Kenner zu haben in **Thalmühle.**

Echten Nordhäuser Korn
à Fl. 7 Sgr. empfiehlt (4216
Gustav Henning, Altstädt. Gr. Nr. 108.

Himbeer- und Apfelsinenlimonaden-Essenz von vorzüglicher Qualität à Champagnerfl. 18 Sgr., ½ Fl. 9½ Sgr., Johannistrauben-Limonaden-Essenz, à Champfl. 12 Sgr., ½ Fl. 7 Sgr., Himbeersaft u. Kirschsaft mit Zucker à Flasche 8 Sgr., eingekochte Blaubeeren à Pfd. 6 Sgr. u. 7½ Sgr. empfiehlt die Fruchtsaft-Fabrik von
Gustav Henning,
(4217) Altstädt. Graben 107/108.

Sämmtliche Lacke
in Spiritus und Oel, aus den renommirtesten Fabriken,
empfiehlt preiswerth
H. Regier,
Hundegasse 80. (4218

Wilhelm Berndes,
Breitgasse No. 111,
empfiehlt seine sich gut bewährenden
Eis-Spinde
für Restaurateure, Hotels, Hauswirthschaften, Sommerwohnungen &c. billigst in allen Größen. Preiscourante werden gratis übersandt. (4241

Parfümerien und Pomaden in allen Blumengerüchen aus den renommirtesten Fabriken **Deutschlands, Ober-Italiens, Frankreichs und Englands** hält stets in bedeutender Auswahl auf Lager die Droguen-Handlung von
Hermann Lietzau,
Holzmarkt 22. (4200

In der Wagenfabrik von **F. Fischer's** Wittwe in Marienwerder finden wieder eine große Auswahl offener, halb u. ganz verdeckter Wagen, ebenso Wagen mit Dienersitz, zum Verkauf. (4136

15 Stück Oleanderbäume
stehen zum Verkauf beim Gärtner Herrn **Schäfer,** Sandgrube No. 21. Näheres Hundegasse No. 96. (4220

Die Grundstücke, Langgarter Wall No. 5 und 6, bestehend in 2 Wohngebäuden, Stallung und großem Garten, zur Kuh- und Fuhrhalterei sich eignend, sind sofort zu verkaufen. Das Nähere daselbst No. 6.

Zum Besten
des Armen-Unterstützungs-Vereins
findet
Donnerstag, den 11. Juni
in dem reich decorirten, Abends erleuchteten Garten des **Selonke'schen Etablissements**
ein großes Gartenfest
statt, wobei das Musikcorps des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1 und die Selonke'sche Theaterkapelle concertiren werden. Gleichzeitig findet eine
große Fest-Vorstellung
des gesammten Selonke'schen Künstlerpersonals und der hier anwesenden italienischen Thonkünstler statt. Anfang des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. Billete sind vorher **bei Herrn Grentzenberg und Selonke** zu haben. Entree: Numerirte Garten- und Balkonplätze 7½ Sgr., unnumerirte Plätze 5 Sgr. Kinder zahlen die Hälfte.

Bei schlechtem Wetter findet Concert und Vorstellung im Saale statt.

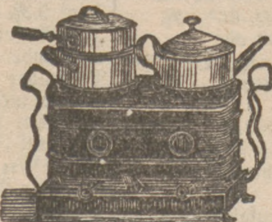
Wir bitten das geehrte Publikum, unser Unternehmen durch zahlreiche Betheiligung zu unterstützen.

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.
(4038)

Die Farben-Handlung
von
H. Regier, Hundegasse 80,
erlaubt sich anzuzeigen, daß sie durch Aufstellung einer neuen Farbenmühle in der Lage ist, sämmtliche Aufträge
prompt
effectuiren zu können und empfiehlt gleichzeitig alle gangbaren Farben in Oel, besonders aufmerksam macht sie auf ein tiefes, schnell trocknendes Schwarz, sowie auf ein schönes Kirschbraun. (4219



Reise-Utensilien
in jeder Art, größtes Lager.
Oertell & Hundius, Langgasse 72.



Petroleum-Kochapparate,
patentirt, unter Garantie, empfehlen
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Der Umbau meines Hauses
beginnt am 15. Juni c. und wird der Verkauf während des Baues nach wie vor im **hintern Lokale** in ungestörter Weise fortgesetzt.

A. Fürstenberg Wwe.,
Langgasse 19.

GERMANIA
Lebens-Versich.-Actien-Gesellschaft in Stettin

Grund-Capital	Rt. 3,000,000.
Angesammelte Reserven Ende 1873	„ 6,449,840.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1873 bezahlte Versicherungs-Summen	„ 6,200,956.
Versichertes Capital Ende Mai 1874	„ 64,126,476.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	„ 2,265,369.
Im Monat Mai sind eingegangen 1223 Anträge auf	„ 872,332.

Dividende der mit Gewinn-Antheil Versicherten
auf die 1871 gezahlten Prämien 33⅓ Procent.
„ „ 1872 „ „ 33⅓ „
„ „ 1873 „ „ 20 „

Von demjenigen jährlichen Reingewinn, welchen die mit Anspruch auf Dividenden versicherten Personen und die Actionäre unter sich theilen, erhalten jene Versicherten drei Viertheile und die Actionäre ein Viertheil. Die dividendenberechtigten Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden schon nach zwei Jahren in der Weise, dass die Dividende des ersten Jahres durch Ermässigung der Prämie des dritten Jahres u. s. f. gewährt wird.

Prospecte und Antragsformulare gratis durch die Agenten und durch
die General-Agentur
Adalbert Koehne,
Danzig, 8. Juni 1874. Bureau Brodbänkengasse 36. (4130

Die Pommersche Hypotheken-Actienbank zu Cöslin
gewährt unkündbare hypothekarische Darlehne auf ländliche und städtische Grundstücke und zahlt die Valuta in **baarem Gelde.** — Bezügliche Anträge sind an den unterzeichneten Haupt-Agenten der Bank zu richten.
(4245)
Otto Lindemann, Danzig.



The Singer Manufacturing Company
New-York
erhielt auf der Wiener Weltausstellung den höchsten Preis für Nähmaschinen.

Um auch den weniger bemittelten Beamten, Handwerkern und Näherinnen Gelegenheit zu geben, sich in den Besitz einer wirklich guten Nähmaschine zu bringen, gebe ich diese
Aecht Amerikanischen Singer-Nähmaschinen
gegen eine Anzahlung und geringe monatliche Theilzahlung ab, so daß es den hiervon Gebrauchmachenden leicht wird, letztere erst mit der Maschine zu verdienen.

Unterricht gratis und mehrjährige Garantie. Reparaturen auch an anderen Systemen werden prompt und billigst ausgeführt.

Der Hauptvertreter für Westpreußen
A. Hedrich,
Heiligegeistgasse No. 117, früher Langenmarkt 35.

P. S. Nur die von mir bezogenen Singer-Nähmaschinen sind amerikanische, alle sonst hier unter dem Namen Singer angebotenen Maschinen sind nachgemachte, mit den Original-Maschinen hinsichtlich der Güte nicht zu vergleichen. (8236

Providentia.
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.
Grundcapital 8,000,000 Gulden.

Die Providentia schließt gegen mäßige und feste Prämien **Versicherungen auf das menschliche Leben** zur Versorgung der Angehörigen und eigener Sicherstellung für das Alter, sowie **Leibrenten** ab.

Nähere Auskunft ertheilt und werden Prospecte der Providentia unentgeltlich verabreicht von dem unterzeichneten Haupt-Agenten der Gesellschaft in Danzig
(3998) **F. Staberow,**
Comtoir: Hundegasse 30.

Transportable Gasbeleuchtung
vergeben auch leihweise.
Größtes Lager bei
Oertell & Hundius,

Sturm-Laternen.
Lager bei Langgasse No. 72. (4139



Fernröhre, Jagd-, Militair- u. Marine-Perspective, Pincenez, Lorgnetten und Brillen
empfiehlt bei **sorgfältiger** und **sachverständiger** Prüfung des Auges
Victor Lietzau's
optisches Institut,
(4237) **Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke No. 42.**

Strohhüte für Herren
empfiehlt in **sehr reicher Auswahl** die **Strohhut-Fabrik** von (3866
August Hoffmann,
Heiligegeistgasse 26.

Sehr vortheilhaft. Gutskauf.
Ein isolirtes Gut in einer sehr fruchtbaren Gegend, 1 Meile von einer bedeutenden Kreisstadt und unweit der Chaussee gelegen, von 600 Mrg. prß. durchweg warmer milder Weizenboden incl. 60 Mrg. zweischnittige Wiesen mit neuen guten Gebäuden, Wohnhaus massiv und elegant eingerichtet, mit schönem Garten &c., Aussaat: Winterung 110 Schffl. Weizen, 60 Mrg. Rübsen, 75 Schffl. Roggen, Sommerung im Verhältniß, Inv. 16 Pferde, 5 Fohlen, 12 Ochsen, 14 Kühe, div. Jungvieh, Schweine &c., todtes Inv. gut mit sämmtlichen landwirthschaftlichen Maschinen &c., Grundsteuer 75 Thlr., ist Familienverhältnisse halber mit 12- bis 15,000 Thlr. Anz. bei fester Hypothek zu verkaufen. Näheres erfahren Selbstkäufer bei
R. Krispin
(4226) in Danzig, Schmiedegasse 24.

Gute Eisenbahnschienen zu Bauzwecken geeignet sind billig zu haben bei
S. A. Hoch,
(4199) Johannisgasse 29.

15/2 Anker, gestrichen, mit Krahn, für ein Schnaps-Geschäft, sind billig zu verkaufen Heiligegeistg. 40s. (4215

470 schwere fette Hammel hat zu verkaufen (4117
Dom. Jenkau bei Danzig.

Ich habe noch ein junges engl. Windspiel, schwarzer Hund, ausnehmend schön und selten gezeichnet, abzugeben. Alter zehn Wochen. **Wilhelm Berndes,**
4239) Breitgasse 111.

20—50,000 Rt. sind zur 1. Stelle hinter der Landschaft à 5 % ländl. zu begeb. Adr. u. 4116 nimmt d. Exped. d. Ztg. entgegen

30 Thaler
sichere Demjenigen, der einem gesetzten, anständigen, verheiratheten jungen Manne (Materialist) eine dauernde Stellung mit einem Einkommen von 30 Rt. monatlich nachweist; sei es als Verkäufer, Kassirer, Verwalter, Bureauarbeiter, Aufseher &c.
Adr. werd. erb. unt. 4158 i. d. Exped. d. Z.

Zur Vergrößerung eines alten, sichern Geschäfts wird ein stiller Theilnehmer mit 2000 Rt. à 10—12 % bei doppelter Sicherstellung sofort gesucht. Adr. unter No. 4188 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Eine geübte Directrice wird für ein auswärtiges Putz-Geschäft gesucht. Näheres Tobiasgasse Heiligegeist-Hospital No. 19, zwischen 12 und 2 Uhr. (4210

Ein anst. gesetzt. Mädchen, Tocht. e. achtbaren Beamten, welch. d. häusl. Wirthschaft selbstst. gef. hat, in Allem erfahr. ist und sich vor keiner Arbeit scheut, sucht Umstände halber e. Stelle z. Stütze d. Hausfr. od. e. kl. Wirthschaft selbstst. zu führen, am liebsten auf dem Lande. Adr. unter 4196 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Commis,
der polnischen Sprache mächtig, tüchtiger Verkäufer, findet am 1. Juli in meinem Manufakturwaaren-Geschäft eine Stelle.
Joseph Lövinsohn.
4212)

Für ein hiesiges Comtoir wird ein Lehrling von **guter Realschulbildung spätestens zum 1. Juli gesucht.** Adr. sub 4224 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Eine Directrice findet in einem hiesigen oder auswärtigen Putz-Geschäft Stellung. Zu erfragen Tobiasgasse Heiligegeist-Hospital No. 19, zwischen 12 und 2 Uhr.

Eine Landwirthin mit guter Empfehlung ist vom Juli ab zu miethen. Näheres in der Martha-Herberge.

Eine Erzieherin,
musikalisch, findet sogleich ein Placement in **Felgenau bei Dirschau.** (4204

Westerplatte im Warmbad ist die Wohnung, bestehend aus zwei Stuben und Küche, für die ganze Saison zu vermiethen. Auch ist dieselbe für einen oder zwei Herren passend.

Die Brennerei-Verwalterstelle in Rekau ist besetzt.

Danziger Reiter-Verein.
Rennen auf dem Striesserfelde bei Danzig am Sonnabend, den 20. Juni, 4 Uhr Nachmittags.

I. Steeple chase, Herren-Reiten in Uniform oder rothem Rock. Distanz ca. ½ deutsche Meile. Gewicht: 3-jährige 55 Ko., 4-jährige 70 Ko., 5-jährige 75 Ko., 6-jährige und ältere 78 Ko., Stuten und Wallache 1½ Ko. erlaubt. Halbblut außerdem 1½ Ko. erlaubt. 10 Mark Einsatz, ganz Reugeld. Zu melden drei Tage vor dem Rennen bei dem Schatzmeister des Vereins, Herrn Heinrich Boehm, Speicherinsel. Am Pfosten doppelter Einsatz. Ehrenpreise dem ersten und zweiten Pferde. Das dritte Pferd rettet den Einsatz. Das Terrain wird eine Stunde vor dem Rennen gezeigt.

II. Flach-Rennen. Herren-Reiten in Uniform oder Civil. Distanz circa 2500 Meter ohne Gewichts-Ausgleichung. Einsatz 6 Mark, ganz Reugeld. Zu melden drei Tage vor dem Rennen. Am Pfosten doppelter Einsatz. Ehrenpreis dem siegenden Pferde. Dem zweiten Pferde die Hälfte der Einsätze. Unter drei Meldungen kein Rennen.

Abends 7½ Uhr Souper im Englischen Hause. Es wird gebeten, die Couverts spätestens am Rennetage zu belegen.

Der Präses.
von Oetinger. (4154

Hesse'scher Gesangverein.
Mittwoch, den 10. Juni c., Abends 8 Uhr, **Uebungsstunde im Sängerfeste** im Locale des Herrn **Martin,** Brodbänkengasse.
Der Vorstand. (4227

Speise-Local „Zum Bienenkorb",
Frauengasse Nr. 10,
empfiehlt einen guten Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr, à Couvert (drei Gänge) 5 Sgr.
4235) **J. Martens.**

Wilhelm Berndes,
Filiale der Ersten Deutschen Reichskneipe, Breitgasse No. 111,
empfiehlt zu jeder Tageszeit kalt vom Faß: Burgdorf. Danz. Actien-Lagerbier à 1½ Sgr., echt Dresdener Waldschloß (dunkel) à 2 Sgr., und bringt den angenehmen Abendaufenthalt im Freien auf der schön belaubten Veranda in Erinnerung. (4240

Café d'Angleterre,
früher 3 Kronen,
Langebrücke am Heiligengeist-Thor.

Bei angenehmer Temperatur empfehle sämmtliche Biere auf Eis. Feinstes französisches Billard neuester Construction. Freundliche honette Bedienung.
4214) **R. Hein.**

Westerplatte.
Donnerstag, 11. Juni
Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Ostpr. Pionier-Bataillons No. 1.
Anfang 4½ Uhr.
Entree 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.
Dutzend-Billets sind bei den bekannten Verkaufsstellen zu haben.
4242) **A. Fürstenberg.**

Th. Bertling's deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (4243

Bremer Ausstellungs-Lotterie à 1 Rt., **Schleswig-Holst. Lotterie,** Kaufloose zur 5. Klasse (17. Juni cr.) à 3 Rt. bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Redaktion, Druck und Verlag von **A. W. Kafemann in Danzig.**